

# Berlin *Konjunktur*

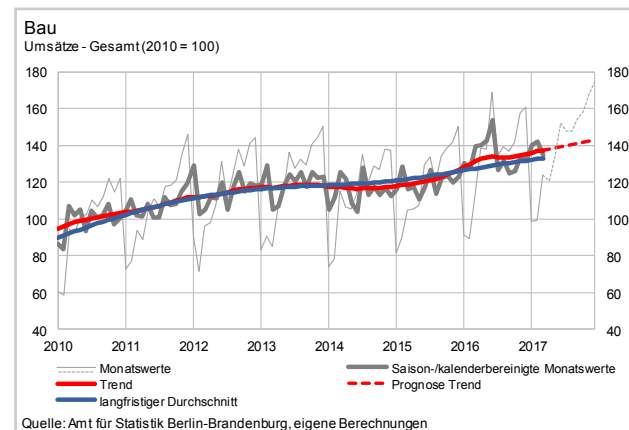
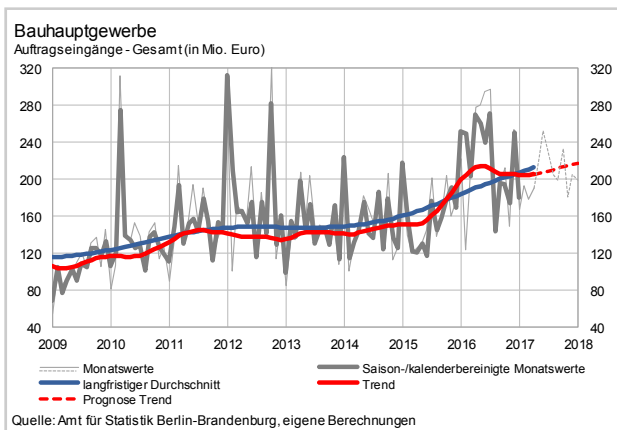
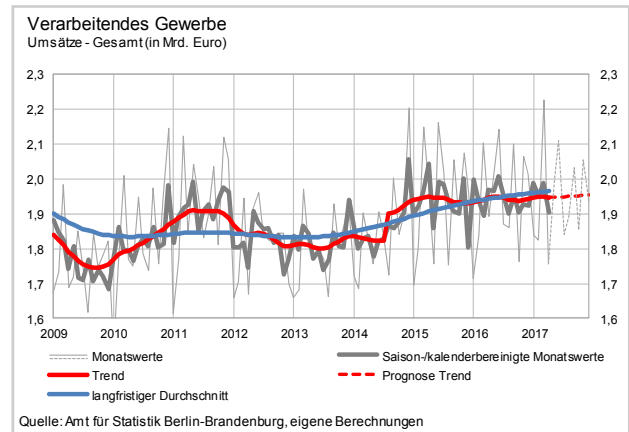
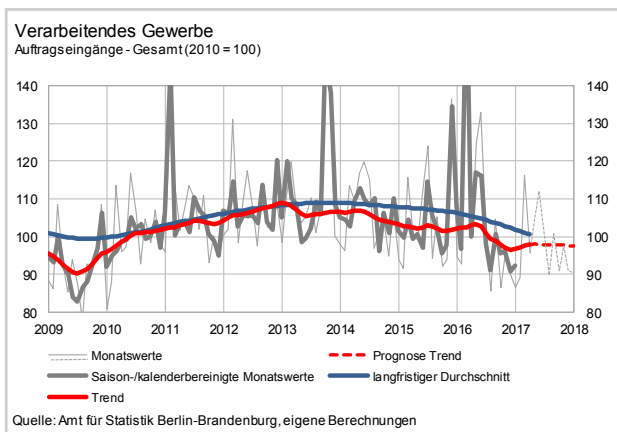
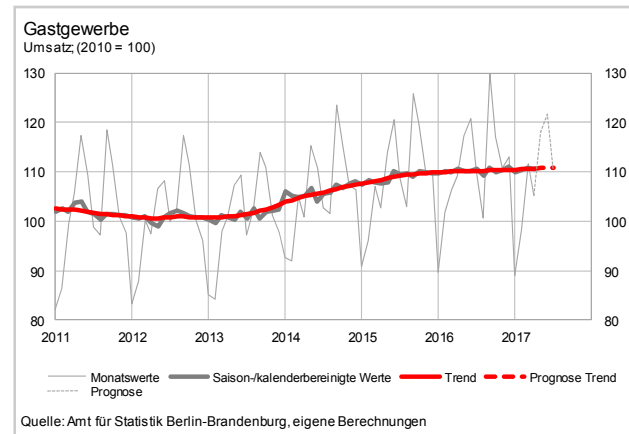
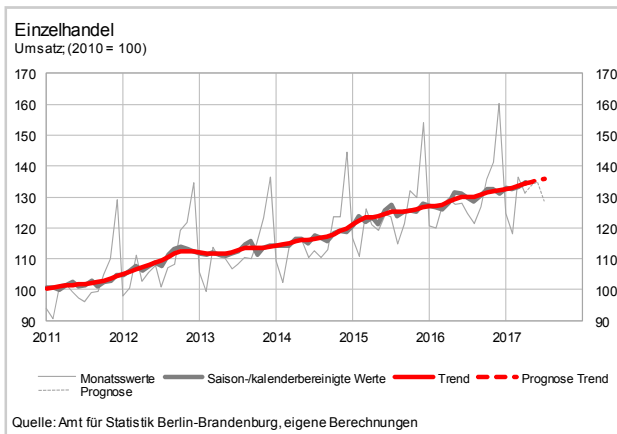
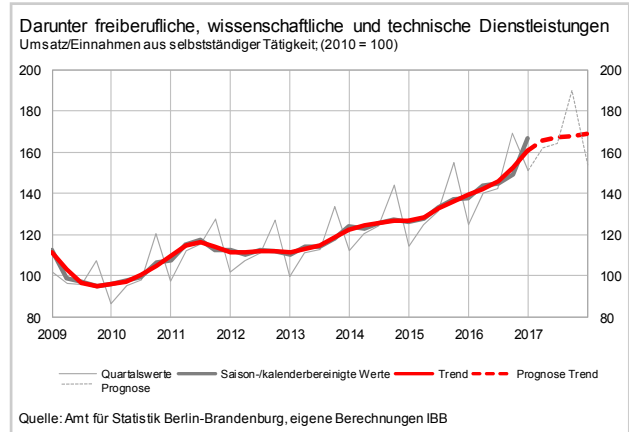
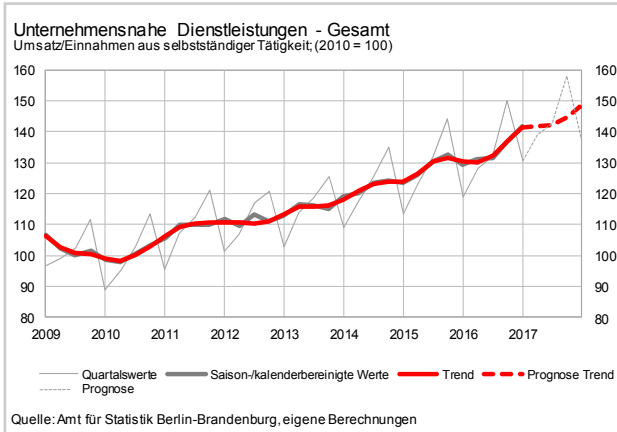
BIP-Prognose nach oben korrigiert

Juli 2017

# Inhalt

Trendverläufe	3
<b>Zusammenfassung</b>	
BIP-Prognose nach oben korrigiert	4
<b>Unternehmensnahe Dienstleistungen</b>	
Umsätze: Starker Jahresauftakt	6
Beschäftigung: Hochtouriger Jobmotor	6
<b>Industrie</b>	
Umsätze: Steigerung im Januar	
Aufträge: Starke Rückgänge	8
<b>Exporte</b>	
Moderate Steigerung	10
<b>Bauhauptgewerbe</b>	
Auftragsrückgang wegen Überauslastung	12
5,8% mehr Stellen im Baubereich	12
<b>Tourismus</b>	
Gemächliches Wachstumstempo	14
<b>Einzelhandel</b>	
Umsatz steigt kräftig um 2,5%	16
<b>Gastgewerbe</b>	
Umsatzrückgang um 0,8%	18
<b>Unternehmensgründungen und Insolvenzen</b>	
Berlin bleibt Gründungshauptstadt	20
Insolvenzforderungen gestiegen	20
<b>Arbeitsmarkt</b>	
Jeder 7. neue Job in der Digitalwirtschaft	22
Dauer der Arbeitslosigkeit deutlich verkürzt	22
<b>Steuern und Kredite</b>	
Deutlich mehr Steuereinnahmen	24
Kreditbestand steigt weiter	24
<b>Fazit</b>	
Weltwirtschaft und Kapitalmärkte gefestigt	26

Saison- und kalenderbereinigte Konjunkturdaten / Trendverläufe



## Zusammenfassung

## BIP-Prognose nach oben korrigiert

Die hohe wirtschaftliche Dynamik in Berlin wird anhalten und im zweiten Halbjahr 2017 mit 2,8% sogar noch stärker zulegen. Somit wird das Berliner Bruttoinlandsprodukt im laufenden Jahr insgesamt um 2,5% steigen. Im Vergleich zur Prognose vom Frühjahr liegt die neue Jahresprognose der IBB-Volkswirte für 2017 somit 0,3 Prozentpunkte höher. Vor diesem Hintergrund wird auch die Deutschlandprognose für 2017 auf 1,6% angehoben. Die derzeitige konjunkturelle Grundtendenz ist noch etwas kräftiger als Anfang des Jahres angenommen. Vor allem die Erholung der internationalen Aktivitäten wurde noch nicht so rasch und in diesem Umfang erwartet. Damit kommen zusätzliche Impulse zu dem bisher vor allem vom Dienstleistungsbereich und den Wohnungsbauinvestitionen getragenen Aufschwung hinzu. Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr geringeren Zahl an Arbeitstagen ergibt sich im laufenden Jahr insgesamt eine etwas niedrigere Wachstumsrate. Dabei spielt auch eine Rolle, dass der Reformationstag aufgrund des 500-jährigen Jubiläums dieses Jahr auch in Berlin als Feiertag begangen wird.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten entwickelt sich in Berlin weiter auf sehr hohem Niveau. Sie lag im April 2017 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) mit 1,4 Mio. Personen um knapp 59.000 über dem entsprechenden Wert des Vorjahresmonats (+4,3%; Deutschland: +2,3%). Jobs wurden vor allem in dem überdurchschnittlich gut entlohnten Bereich Information und Kommunikation geschaffen. Hier entstanden gegenüber dem Vorjahresmonat 8.800 neue Stellen geschaffen (+10,9%) – jeder 7. neue Berliner Arbeitsplatz wird inzwischen in dieser zukunftsorientierten Branche geschaffen. Alles in allem beruht der positive Ausblick für die Berliner Wirtschaft auf einer breiten, recht kräftigen Aufwärtsbewegung. Dank der sehr guten Arbeitsmarktlage und der sprudelnden Berliner Steuereinnahmen wird der private Konsum im Verbund mit der kräftigen Nachfrage der öffentlichen Hand und den Wohnungsbauinvestitionen weiterhin für ein robustes Grundtempo sorgen. Denn auch die öffentlichen Investitionen dürften in Berlin in diesem Jahr deutlich stärker wachsen als die Gesamtwirtschaft. Nach den Vereinbarungen im Koalitionsvertrag sind in der wachsenden Hauptstadt nicht zuletzt höhere Ausgaben für die Infrastruktur vorgesehen. Im Gefolge der öffentlichen Investitionen steigen die Unternehmensinvestitionen, die das Berliner Wachstum zusätzlich stützen. Das belegen u.a. die Firmenkredite bei den Berliner Banken, die im ersten Quartal um 3,5% auf 80,5 Mrd. EUR ausgeweitet wurden. Da die Finanzierungskonditionen auch in den nächsten Monaten günstig bleiben, sollte sich die Aufwärtsbewegung bei den Unternehmensinvestitionen in den kommenden Monaten und darüber hinaus fortsetzen. Dies steht im Einklang mit den Ergebnissen des

aktuellen IBB KMU-Reports. Die jährlich durchgeführte Umfrage von Creditreform Berlin Brandenburg und der Investitionsbank Berlin zeigt für die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) Berlins erneut ein sehr gutes Stimmungsbild. Knapp 70% der KMU beurteilten die aktuelle Geschäftslage als gut bis sehr gut. Etwa die Hälfte der Unternehmen (50,2%) plant Investitionsvorhaben. Im Verlauf der nächsten Quartale dürften bei einer zunehmenden Auslastung neben Ersatz- und Modernisierungsvorhaben vermehrt Erweiterungen von Produktionskapazitäten anstehen.

## Engpässe am Arbeitsmarkt

Allerdings sind zunehmend Angebotsengpässe am Berliner Arbeitsmarkt zu beobachten. Es stehen immer weniger Menschen zusätzlich für eine Erwerbstätigkeit bereit. Diese Entwicklung wird nicht nur zu stärkeren Lohnsteigerungen führen, sondern dürfte tendenziell auch die Wachstumsmöglichkeiten der Berliner Wirtschaft begrenzen. Vor allem Unternehmen aus dem Baubereich haben aufgrund der hohen Arbeitsnachfrage derzeit häufig Schwierigkeiten, offene Stellen mit adäquat ausgebildeten Personen zu besetzen. Bisher hat die Zuwanderung, auch aus anderen EU-Ländern, die Anspannung am Berliner Arbeitsmarkt gemildert. Die bessere Arbeitsmarktlage in einigen südeuropäischen Ländern dürfte die Zuwanderung von Fachkräften nach Berlin allerdings künftig etwas abklingen lassen.

## Wohnungsbau mit hoher Dynamik

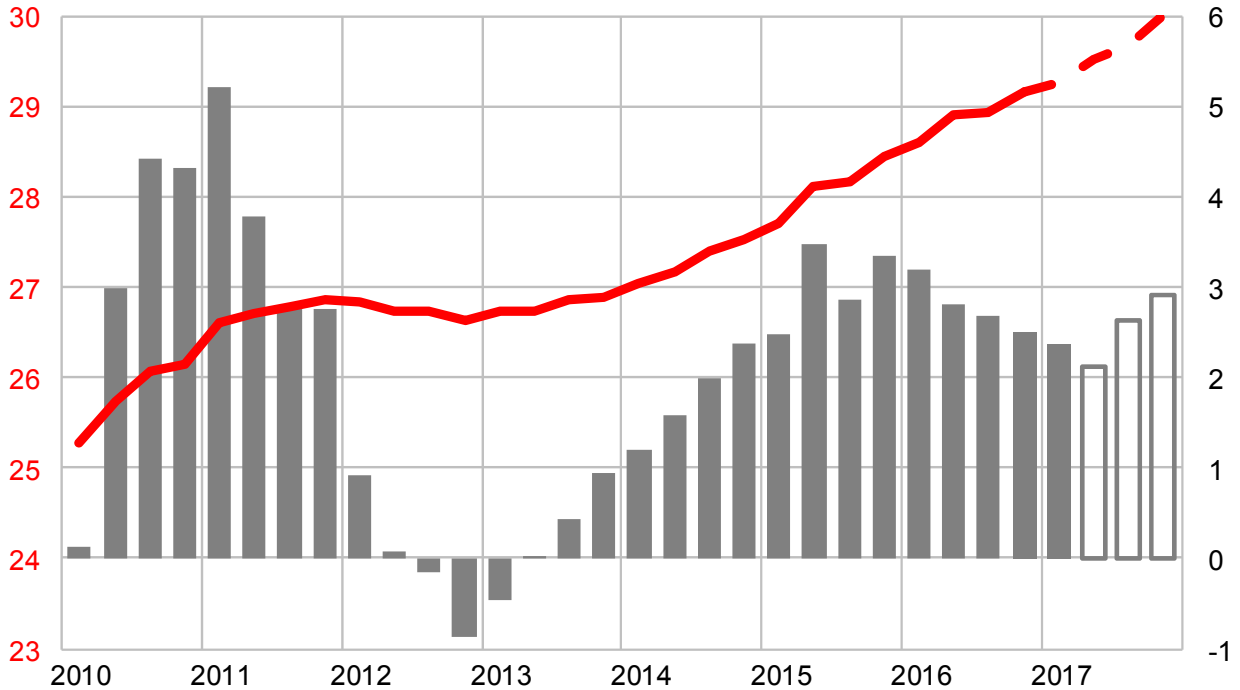
Der Berliner Wohnimmobilienmarkt ist trotz der deutlichen Ausweitung im letzten Jahr weiterhin durch einen Nachfrageüberhang gekennzeichnet. Zur Expansion tragen die mittlerweile auch in Berlin besseren Einkommensverhältnisse sowie die nach wie vor niedrigen Finanzierungskosten bei. Impulse kommen zudem von Kapitalanlegern sowie der anhaltend hohen Zuwanderung. Das Thema „knappes verfügbare Bauland“ wird künftig an Bedeutung gewinnen und die Ausweitung des Berliner Wohnungsangebots deutlich dämpfen.

## Überdurchschnittliches Wachstum erwartet

Alles in allem stehen in Berlin die Chancen gut, dass die Wirtschaft im Vergleich der deutschen Bundesländer 2017 wieder überdurchschnittlich wächst und auch bei der Beschäftigung das Tempo halten kann. Sollte sich das internationale Umfeld nicht weiter verdütern, dürfte 2017 ein Wirtschaftswachstum von 2,5% möglich sein (Deutschland: +1,6%). Bei der Beschäftigung wird eine Steigerung oberhalb von 4% erwartet (Deutschland: +2,2%) und mit knapp 60.000 neuen Stellen werden erneut Höchststände erreicht.

### BIP-Entwicklung in Berlin

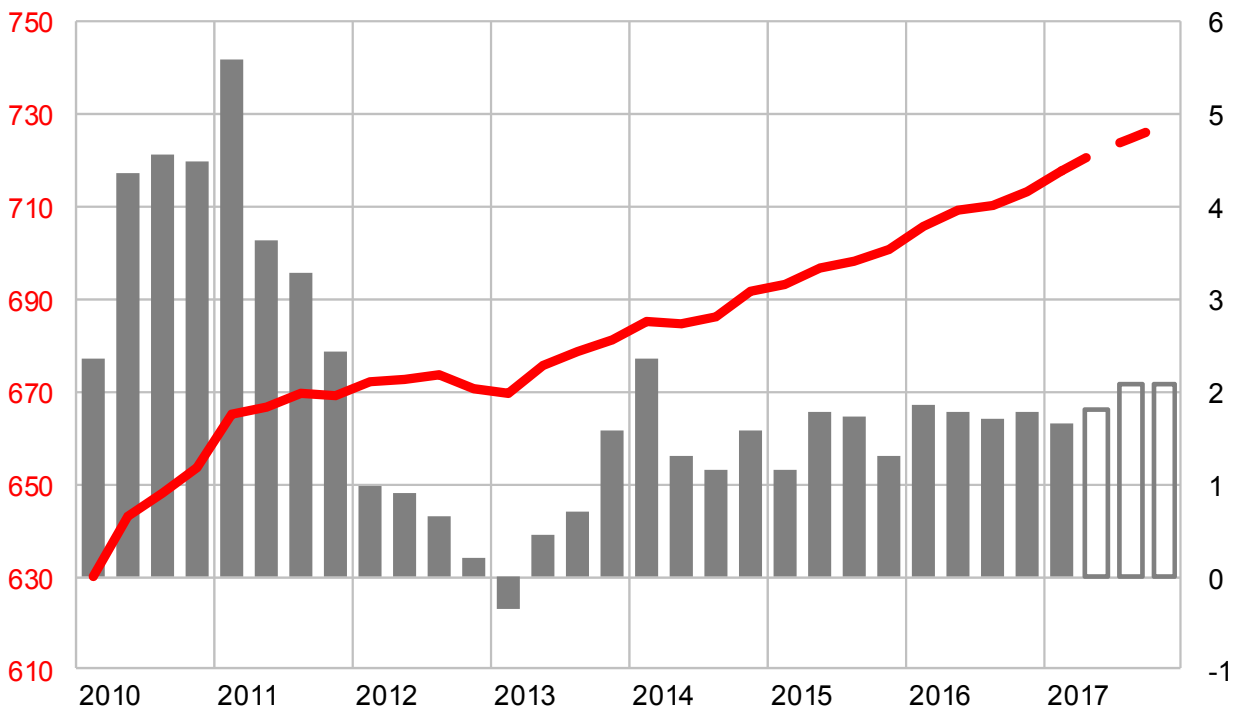
Mrd. EUR in Preisen von 2010 (linke Skala), Wachstumsraten ggü. Vorjahr in % (rechte Skala)



Quelle: Statistische Ämter der Länder, eigene Berechnungen

### BIP-Entwicklung in Deutschland

Mrd. Euro in Preisen von 2010 (linke Skala), Wachstumsraten ggü. Vorjahr in % (rechte Skala)



Quelle: Destatis; eigene Berechnungen

Unternehmensnahe Dienstleistungen

Umsätze: Starker Jahresauftakt

Die Betriebe im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen hatten im 1. Quartal 2017 mit einem Umsatzwachstum von 10,1% gegenüber dem Vorjahresquartal einen starken Jahresauftakt (2016: +3,2%). Die Umsätze in diesem Segment betragen knapp 14 Mrd. EUR.

Das liegt vor allem an den deutlich gestiegenen Umsätzen von Architektur- und Ingenieurbüros und wissenschaftlichen Laboren (+12,4%) sowie Rechts-, Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern (+8,9%), die jeweils Umsatzanteile von rund 6% aufweisen bezogen auf alle Dienstleistungsumsätze. Auch die Unternehmen im softwareaffinen Kernbereich der Digitalen Wirtschaft kommen erneut auf hohe Wachstumsraten von rund 12%.

Etwas an Fahrt verloren hat dagegen die Telekommunikationsbranche (-5,7%). Reisbüros und Reiseveranstalter registrieren die gestiegene Unsicherheit in Bezug auf einige Feriendestinationen, die Umsätze gingen um 3,2% zurück. Die Luftfahrtbranche, deren Umsätze 2016 um rund 50% zurückgegangen sind, hat sich im 1. Quartal 2017 auf niedrigerem Niveau wieder stabilisiert (+0,5%).

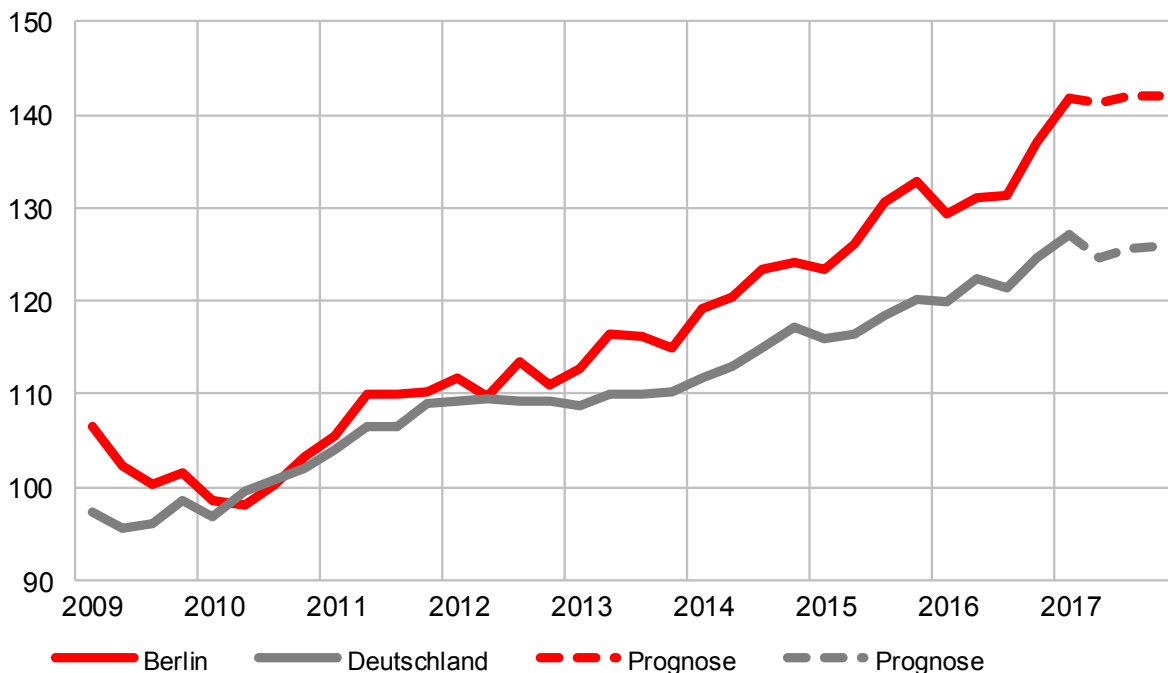
Beschäftigung: Hochtouriger Jobmotor

Die unternehmensnahen Dienstleister haben in den letzten Jahren ihre Einstellungen kräftig ausgeweitet. Hier wurde der Großteil der neuen Jobs in Berlin geschaffen. Und auch im 1. Quartal 2017 wurden in diesem Bereich 7,8% mehr Beschäftigte gezählt als noch im entsprechenden Quartal des Vorjahres (Berlin insgesamt: + 4,3%).

Das betrifft vor allem den Bereich der sonstigen unternehmensnahen Dienstleistungen (+7,7%), wo inzwischen rund 190.000 Personen arbeiten. Hierzu gehören u.a. die Branchen Überlassung von Zeitarbeitskräften (+6,2%) sowie Wach- und Sicherheitsdienste (+13,4%). Deutlich ausgeweitet wurde zudem die Beschäftigung im Bereich Information und Kommunikation (+10,1%). Dieser für Berlin seit Jahren impulsgebende Wirtschaftsbereich wird auch 2017 ein äußerst hochtouriger Jobmotor bleiben, der gut ausgebildete Menschen aus der ganzen Welt nach Berlin lockt. In der Digitalwirtschaft wurde das Personal sogar um rund 14% aufgestockt, hier wird inzwischen schon auf Vorrat eingestellt, weil gut ausgebildete Mitarbeiter für spezifische IT-Themen immer schwerer zu finden sind.

Umsatzentwicklung unternehmensnahe Dienstleistungen

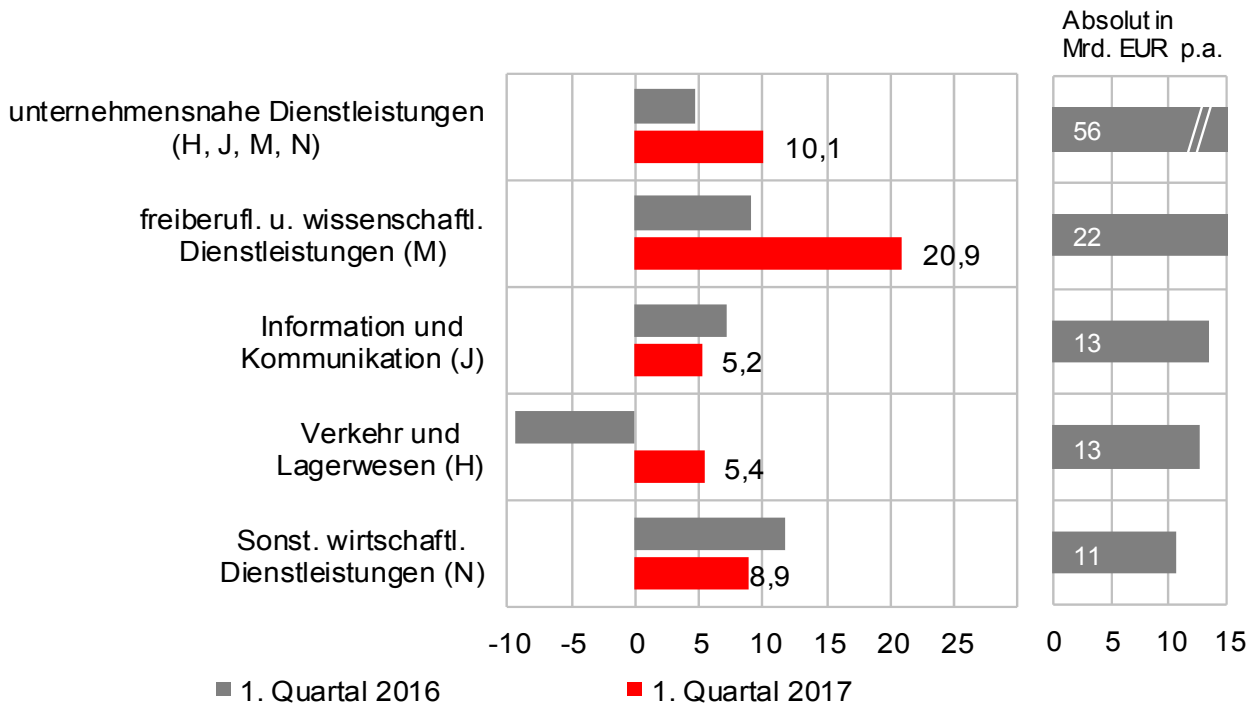
2010 = 100; saison-/kalenderbereinigte Quartalswerte



Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, Destatis, eigene Berechnungen

### Umsatzrends unternehmensnahe Dienstleistungen

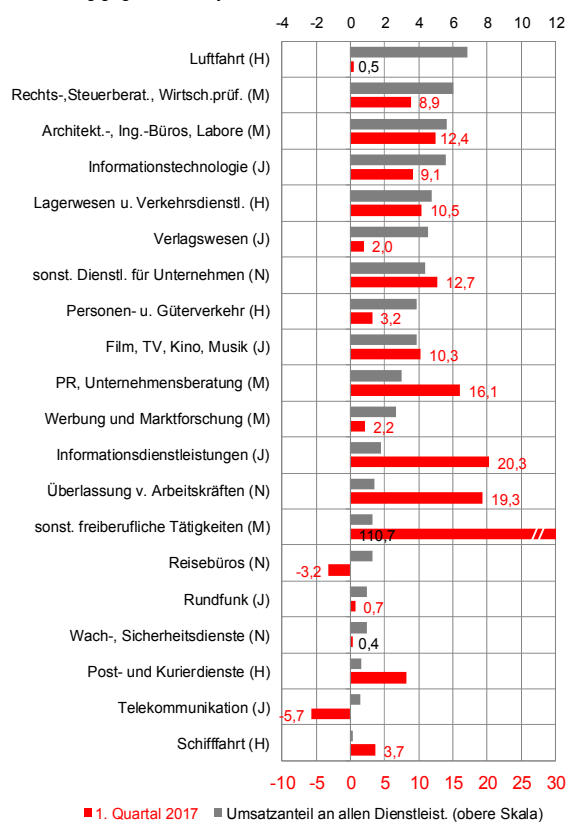
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends ausgewählter Dienstleistungsbranchen

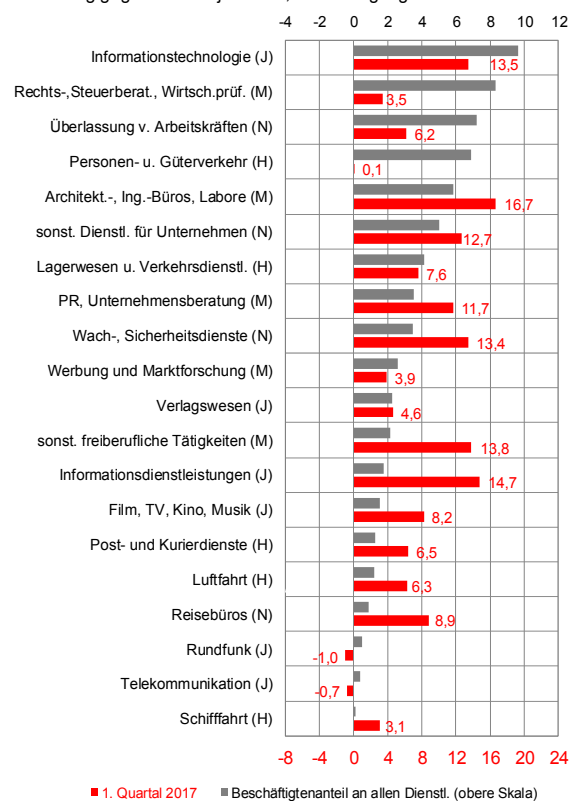
Veränderung gegenüber Vorjahr in %; Umsatzanteil in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Beschäftigungstrends ausgewählter Dienstleistungsbranchen

Veränderung gegenüber Vorjahr in %; Beschäftigungsanteil in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Industrie

## Umsätze: Mäßige Steigerung

Die Umsätze der Berliner Industrieunternehmen haben in den ersten vier Monaten des Jahres 2017 nur mäßig um 1,3% zugelegt (Deutschland: +4,3%). So erzielten die 333 Berliner Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg in den ersten vier Monaten 2017 einen Umsatz in Höhe von insgesamt 7,6 Mrd. EUR, davon rund 3,0 Mrd. EUR im Inland (-1,1%; Anteil: 40%) und rund 4,6 Mrd. EUR im Ausland (+3,0%; Anteil: 60%).

Die umsatzstärkste Berliner Industriebranche, die Pharmazeutische Industrie (Anteil an den Industriumsätzen: 30%), verzeichnete im Zeitraum Januar bis April 2017 Umsatzsteigerungen von insgesamt 11,0% (Inland +40,6%; Ausland +3,5%). Auch für die Unternehmen der Chemischen Industrie ging es mit einer Umsatzsteigerung von 5,6% aufwärts. Der für Berlin wichtige Maschinenbau meldete dagegen einen Rückgang der Erlöse um 0,5% (Inland -18,6%, Ausland +7,3%).

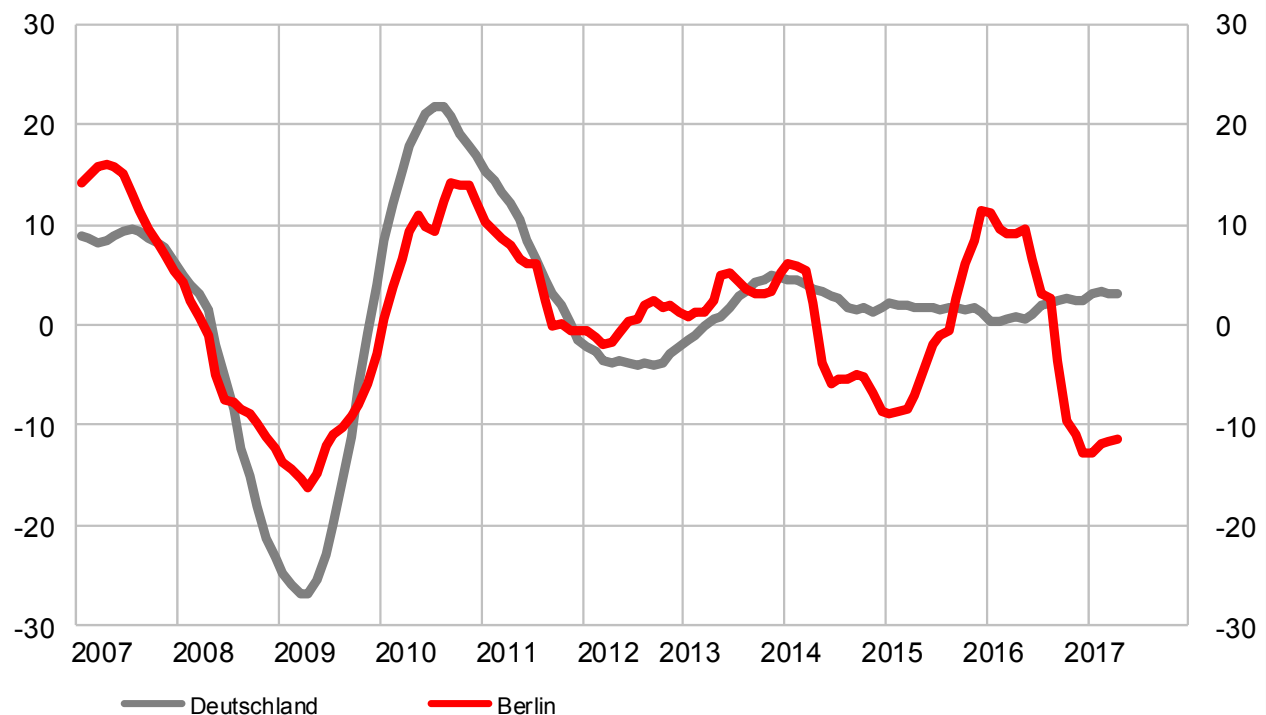
## Aufträge: Starke Rückgänge

Stark rückläufig entwickelten sich zum Jahresbeginn die Auftragseingänge in der Berliner Industrie. In den ersten vier Monaten 2017 lagen die Bestellungen um knapp 20% unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Im Inlandsgeschäft betrug der Rückgang sogar 31,3% und Bestellungen aus dem Ausland verringerten sich um 10,2%. Ausschlaggebend für diesen deutlichen Rückgang sind die Einbrüche bei den Investitionsgüterproduzenten (-44,7%), die knapp 30% aller Auftragseingänge ausmachen.

Zu dieser Gruppe gehört vor allem der Maschinenbau (-40%; Anteil an allen Aufträgen: 12,4%) sowie der sonstige Fahrzeugbau (-39,3%; Anteil: 14,3%). Aber auch Pharmaunternehmen leiden unter rückläufigen Auftragseingängen (-2,9%; Anteil: 32%). Vor diesem Hintergrund ist der Beitrag der Berliner Industrie zum Wirtschaftswachstum 2017 als gering anzusehen. Allerdings beträgt der Industrieanteil an der gesamten Bruttowertschöpfung auch nur 8,7%.

## Auftragseingänge Industrie insgesamt

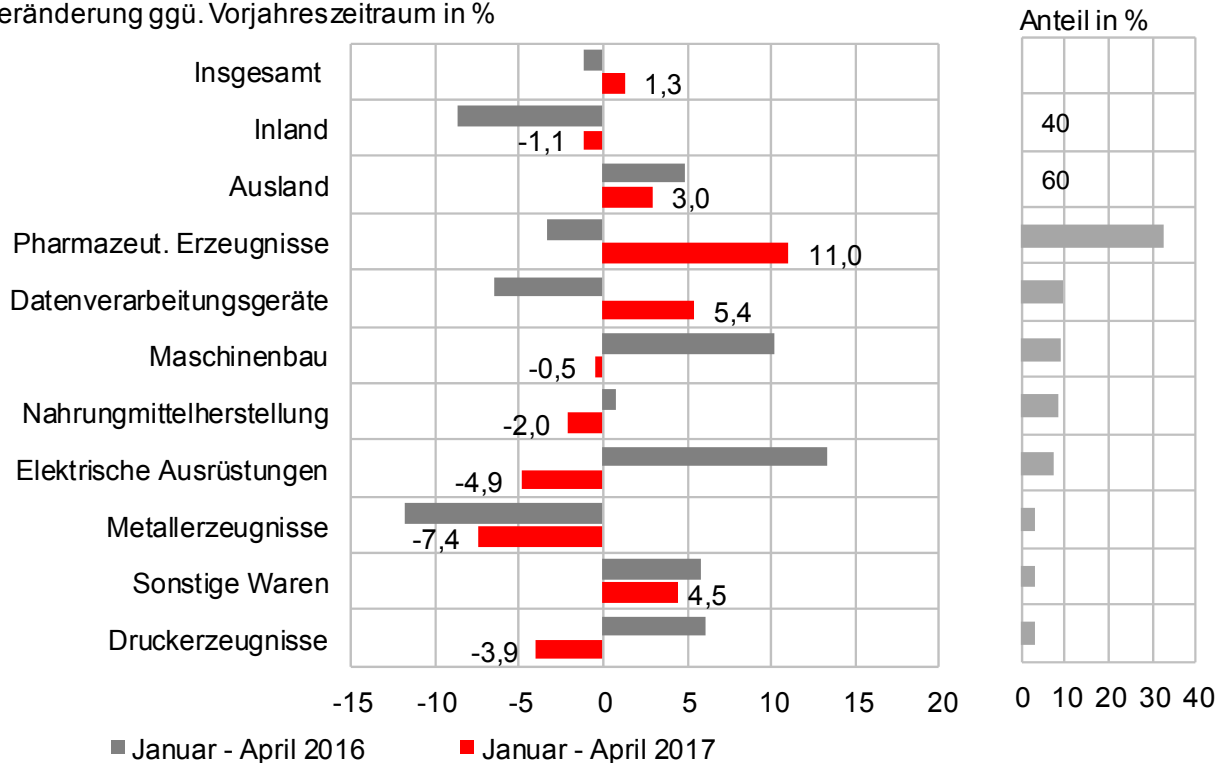
gleitender 12-Monatsdurchschnitt, Veränderung ggü. Vorjahresmonat in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

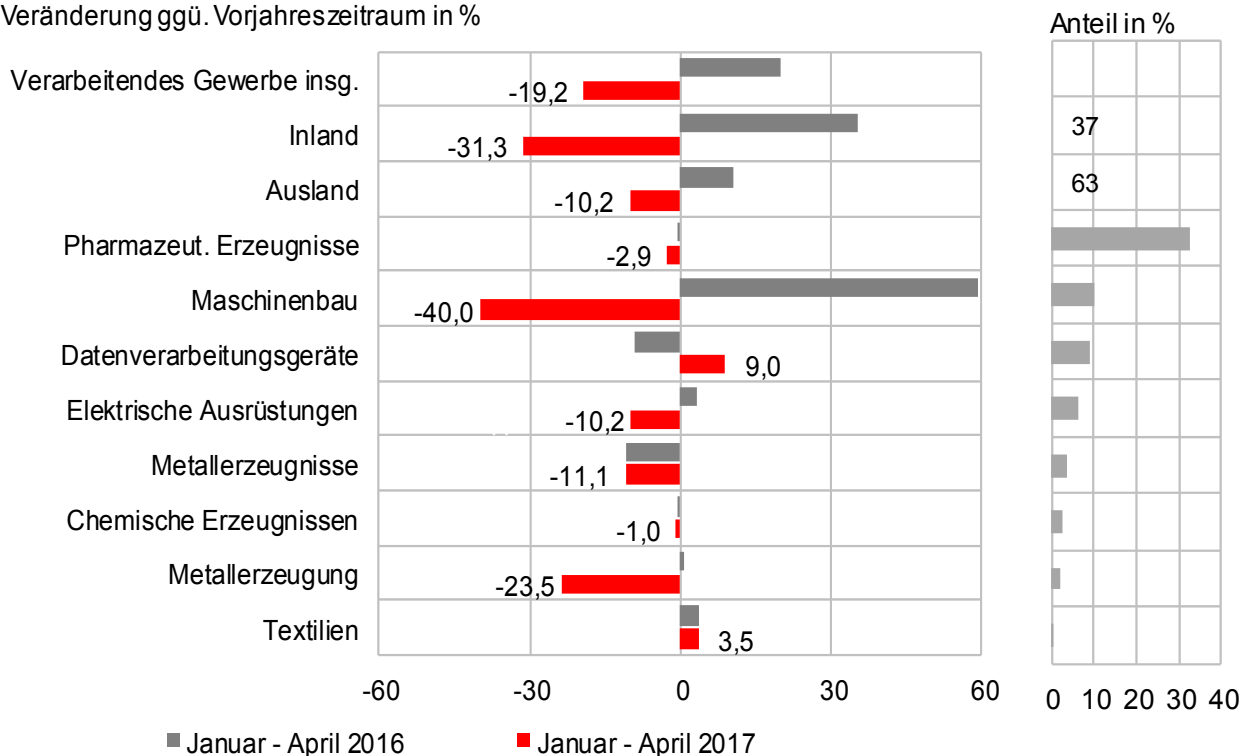
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Auftragseingänge wichtiger Industriebranchen

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Exporte

## Moderate Steigerung

In den ersten vier Monaten 2017 haben die Berliner Exporteure Waren im Wert von insgesamt 5,1 Mrd. EUR verkauft. Das entspricht einem leichten Rückgang um 46 Mio. EUR (-0,9%) gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Dieser Rückgang ist vor allem auf deutlich rückläufige Ausfuhren in die USA (-150 Mio. EUR; -23%) und Ägypten (-124 Mio. EUR; -39%) zurückzuführen.

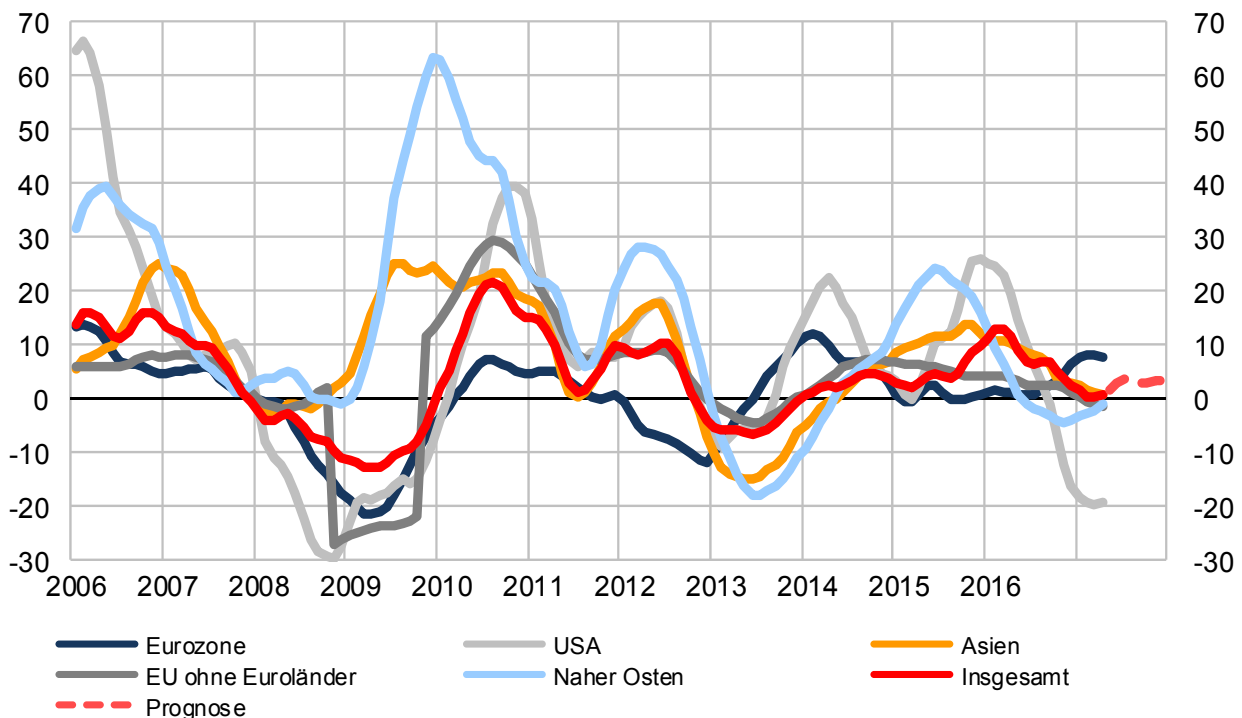
Grund für den aktuell Einbruch der Exporte in die USA auf nur noch 519 Mio. EUR im Zeitraum Januar bis April 2017 sind die ungewöhnlich hohen Vergleichswerte des Vorjahreszeitraums. So wurde in den ersten vier Monaten 2016 eine deutliche Steigerung der Ausfuhren in die USA um 125 Mio. EUR auf 670 Mio. EUR registriert (+23%). Dennoch sind die Vereinigten Staaten auch weiterhin eine unerlässliche Stütze der Berliner Exportwirtschaft, sie sind seit langem das mit Abstand wichtigste Berliner Exportland (Anteil an allen Exporten: 10%). In die USA gehen neben Pharmazeutischen Produkten und Motorrädern auch Geräte zum Ausbau der elektrischen Infrastruktur. Gerade dieser Bereich würde von den geplanten Vorhaben der US-Regierung, vermehrt in Infrastrukturprojekte zu investieren, erheblich profitieren.

Gut entwickelt haben sich dagegen die Warenexporte in die Eurozone, die inzwischen einen Anteil von 25% an allen Berliner Exporten erreicht haben. So konnten die Exporte in die 18 Euroländer um 111 Mio. EUR auf 1,3 Mrd. EUR ausgeweitet werden (+9,3%). Hintergrund ist, dass die Eurozone inzwischen auf dem Wege der wirtschaftlichen Erholung ist. Für das 1. Quartal 2017 haben alle Länder des Euro-Währungsraums positive Wachstumsraten ausgewiesen, im Schnitt +1,9% gegenüber dem Vorjahresquartal.

Die Aussichten für das Berliner Exportgeschäft im 2. Halbjahr 2017 sind vor dem Hintergrund der starken Rückgänge der ausländischen Industrieaufträge (-10,2% in den ersten vier Monaten 2017) eher verhalten. Zwischenzeitlich war der Ölpreis wieder unter 50 US-Dollar gefallen, was es vielen Schwellenländern und Ölstaaten erschweren dürfte Berliner Produkte zu kaufen. Zudem ist der Wechselkurs gegenüber dem Dollar zuletzt deutlich gestiegen, was die Berliner Exporte in den Dollarraum erschwert. Alles in allem kann für 2017 mit einem moderaten Berliner Exportwachstum von knapp 3% gerechnet werden.

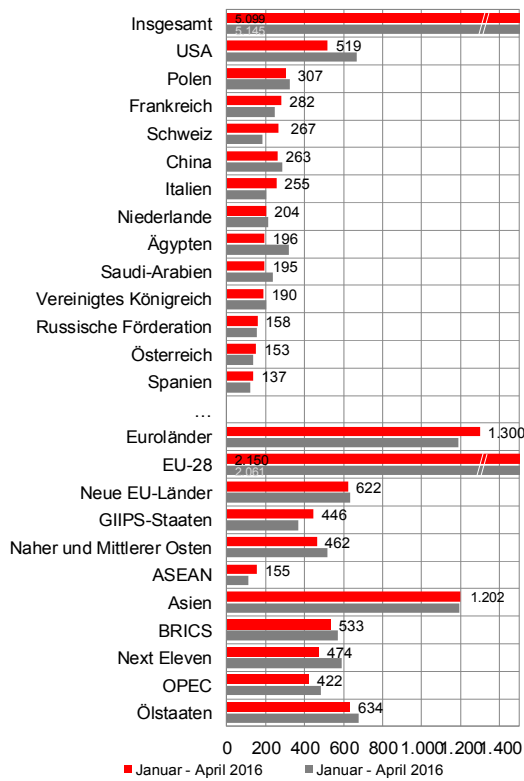
## Exporte

monatliche Trendwerte, Veränderung ggü. Vorjahr in %



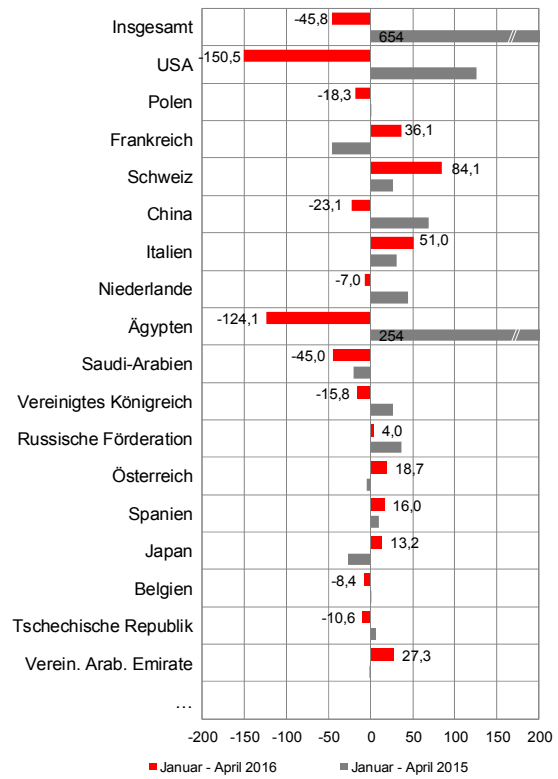
Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

**Berliner Exporte nach Hauptabnehmern in Mio. EUR**



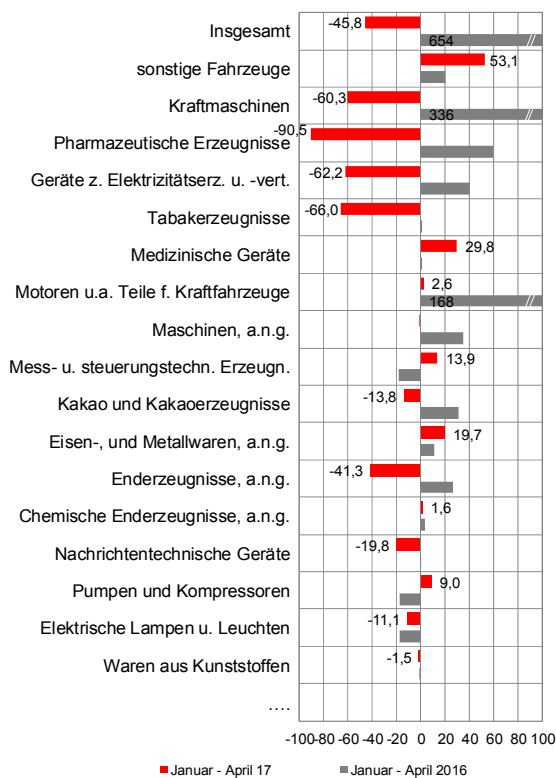
Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

**Exporttrends: wichtigste Exportländer Veränderung ggü. Vorjahr in Mio. EUR**



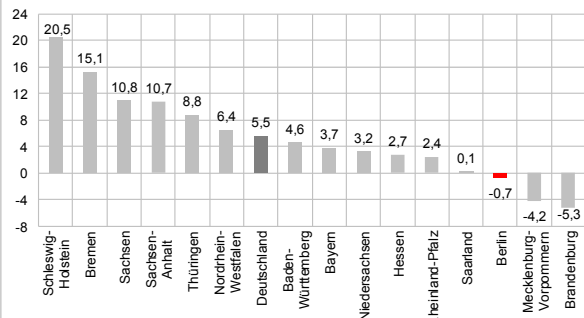
Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung

**Exporttrends: wichtigste Warengruppen Veränderung ggü. Vorjahr in Mio. EUR**



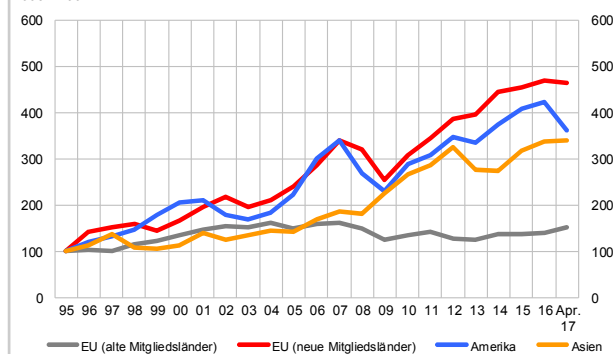
Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung

**Exporte April 2017 Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %**



Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

**Exporte nach Ländergruppen 1995 = 100**



Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

## Bauhauptgewerbe

## Auftragsrückgang wegen Überauslastung

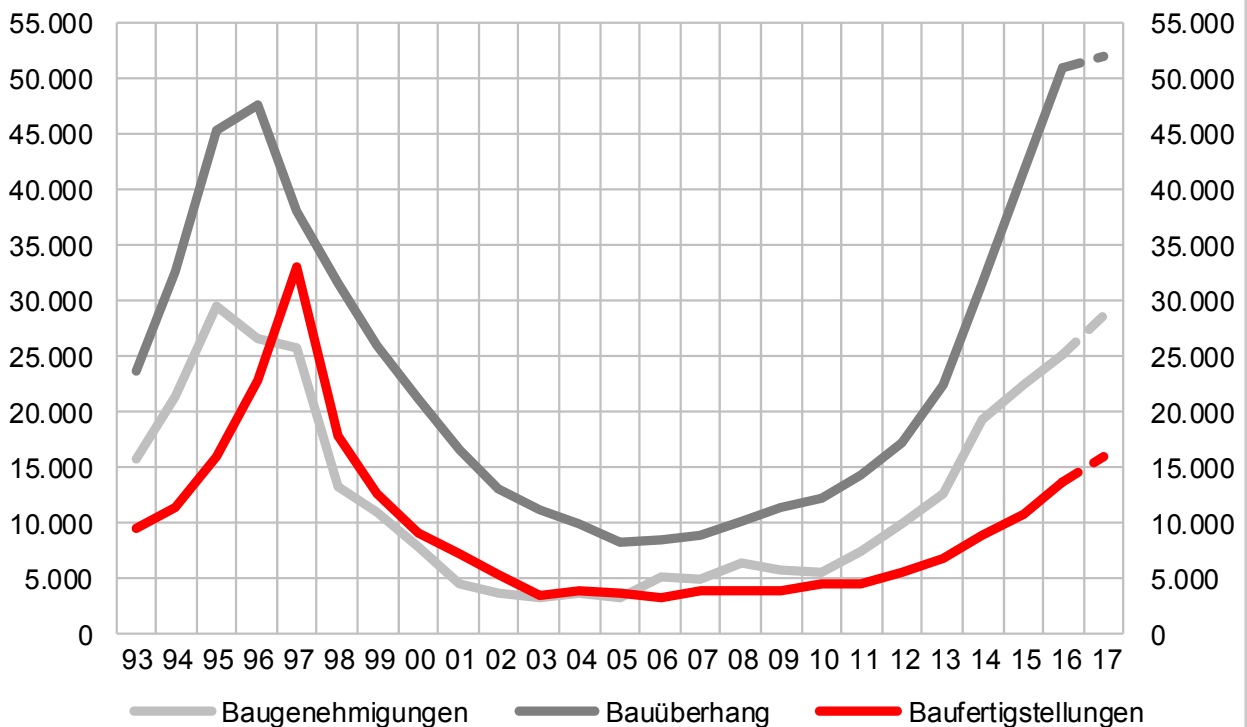
Der Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe hat mit 1,2 Mrd. EUR inzwischen ein 16-Jahreshoch erreicht. Aufgrund der anhaltenden Überauslastung der Berliner Baukapazitäten kann inzwischen nicht mehr jeder neue Auftrag angenommen werden. Die Auftragseingänge sind in den ersten vier Monaten 2017 gegenüber dem Vorjahreszeitraum bereits um 11,7% gesunken. Das betrifft vor allem den Wohnungsbau, wo die Auftragseingänge um 23,3% zurückgegangen sind.

Die Überauslastung der Baukapazität betrifft vor allem die deutsche Hauptstadt, wo dringend mehr Wohnungen gebaut werden müssen. So sind nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg im Jahr 2016 nur 13.659 neue Wohnungen in Berlin fertiggestellt worden. Das waren zwar 27,4% mehr als noch im Jahr 2015, doch aufgrund der hohen Zahl an Baugenehmigungen der Vorjahre und des rekordhohen Bauüberhangs wurde die rechnerische Erwartung von 14.500 neuen Wohnungen für 2016 deutlich unterschritten. Für 2017 dürften knapp 16.000 Wohnungen fertiggestellt werden.

## 5,8% mehr Stellen im Baubereich

Die Baubranche hat inzwischen auf die Engpässe reagiert und stellt mehr Personal ein. Allein im März erhöhte sich die Beschäftigung gegenüber dem Vorjahresmonat um 5,8% (Deutschland: 2,2%). Vor allem im Hochbau wurde das Personal deutlich aufgestockt (+12,5%). Allerdings gibt es auf dem Arbeitsmarkt vermehrt Engpässe, da Fachpersonal für den Bau kaum noch zu rekrutieren ist.

Die Berliner Bauumsätze bewegten sich in den ersten vier Monaten 2017 mit 950 Mio. EUR auf Vorjahresniveau (+0,0%). Saison- und kalenderbereinigt war es aber eine Steigerung um rund 5%. Alles in allem bleiben auch 2017 die Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau in Berlin günstig. So werden die Verdienste in Berlin auch 2017 im Bundesvergleich überproportional steigen und die Hypothekenzinsen bleiben weiterhin niedrig. Dass die Nachfrage nach Wohnraum in Berlin das Angebot übersteigt, zeigt sich an steigenden Mieten und Kaufpreisen. Die Erschwinglichkeit von Wohneigentum in Berlin ist trotz anziehender Immobilienpreise aufgrund höherer Einkommen und rekordniedriger Zinsen noch immer gegeben.

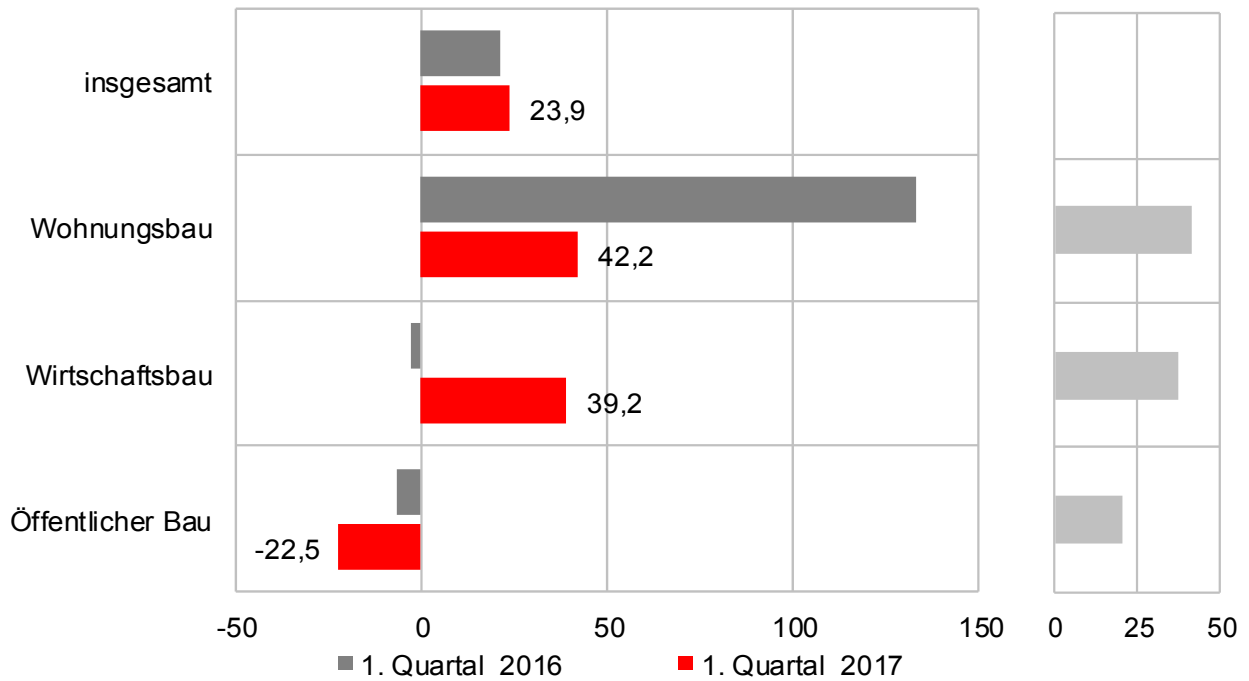
Bautätigkeit  
Wohnungen

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Auftragsbestände Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %

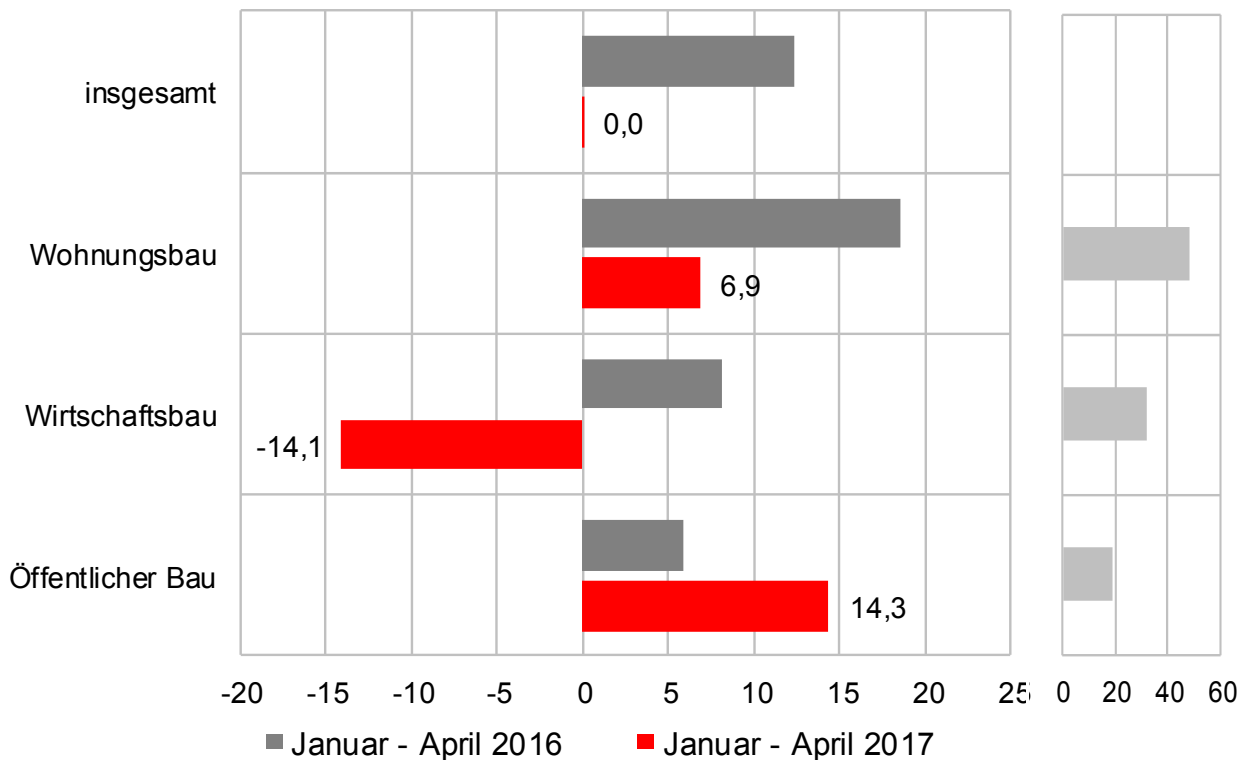


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil in %



Quelle: eigene Berechnungen

## Tourismus

## Gemächliches Wachstumstempo

Die Gästezahlen sind in den ersten vier Monaten 2017 um 2,7% auf knapp 3,8 Mio. gemächlich gestiegen. Insgesamt haben sich rund 98.000 mehr Besucher in den Berliner Hotels angemeldet als im Vorjahreszeitraum. Vor allem aus den USA (+8.100; +9%) Frankreich (+7.900; +12%) und Großbritannien (+7.500; +4%) sind mehr Gäste nach Berlin gekommen. Dagegen ist die Zahl der nach Berlin reisenden Gäste aus Norwegen leicht gesunken (-5.000; -8%). Hintergrund ist u.a. der Kurs der Norwegischen Krone, der gegenüber dem Euro seit Jahresanfang bereits um 8% gefallen ist und eine Berlin-Reise somit verteuert.

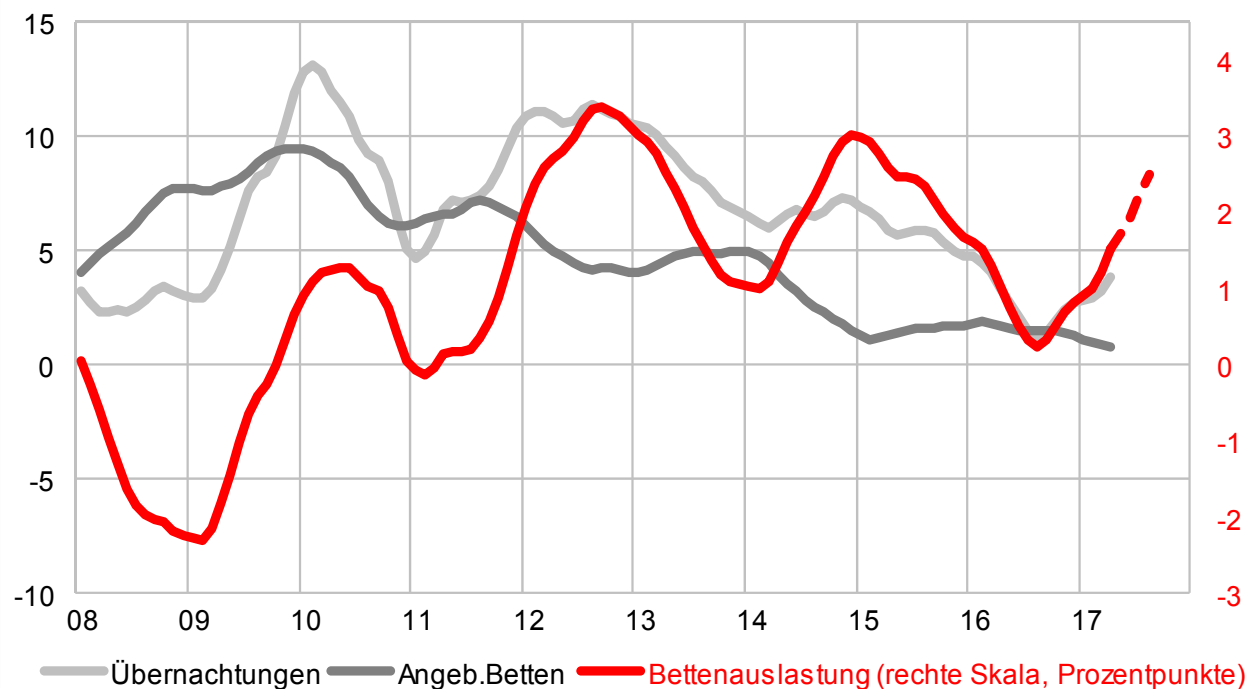
Mit der gestiegenen Gästezahl erhöhte sich auch die Zahl der Übernachtungen. In den ersten vier Monaten 2017 wurden insgesamt 9 Mio. Übernachtungen im Berliner Beherbergungsgewerbe verzeichnet, gut 200.000 mehr als noch im Vorjahreszeitraum (+2,3%). Steigerungen der Übernachtungszahlen gab es vor allem bei den 4 Mio. ausländischen

Gästen (+133.200; +3,3%). Den stärksten Wachstumsbeitrag bei den Übernachtungen steuerten französische (+22.000; +11%) sowie russische Gäste (+19.000; 20%) bei.

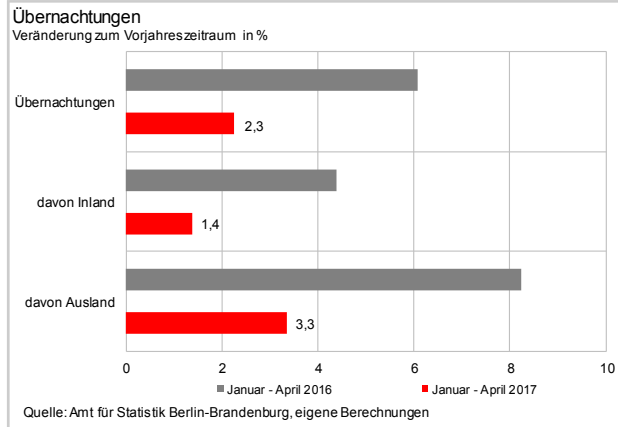
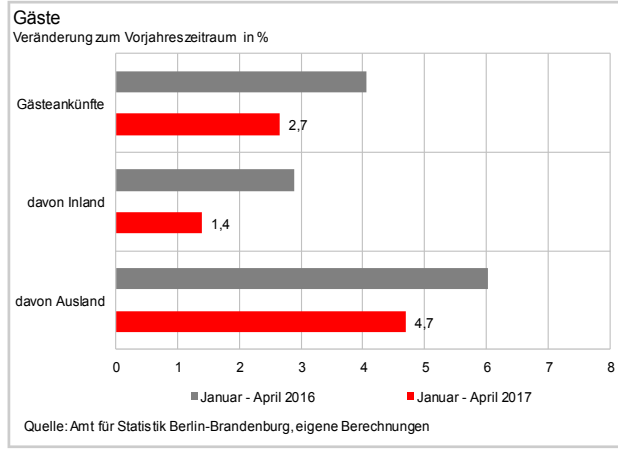
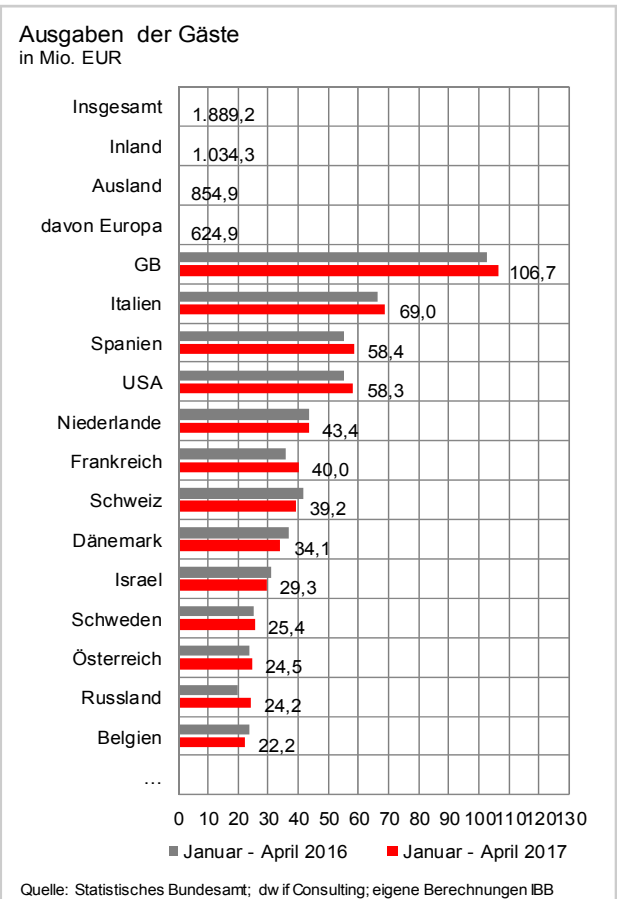
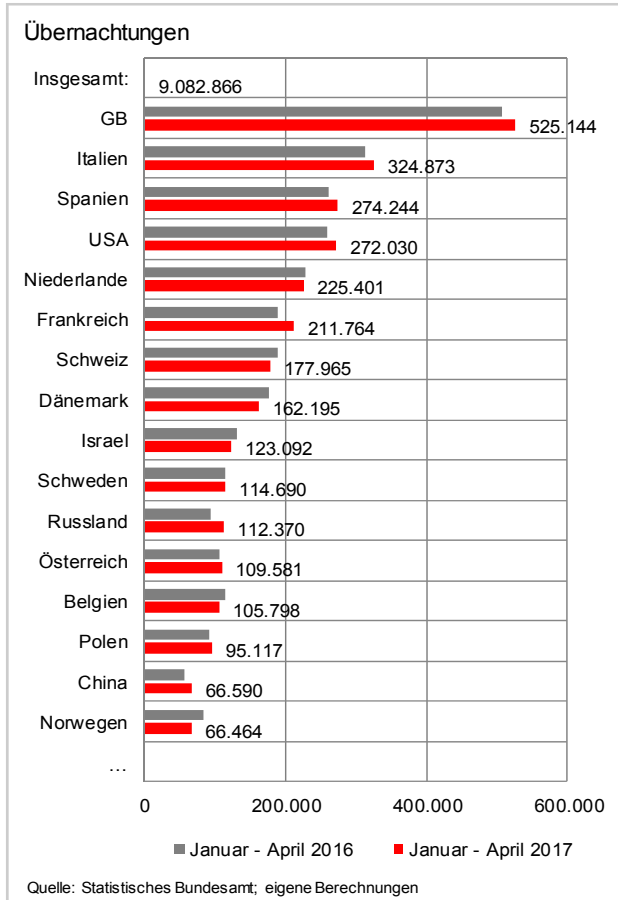
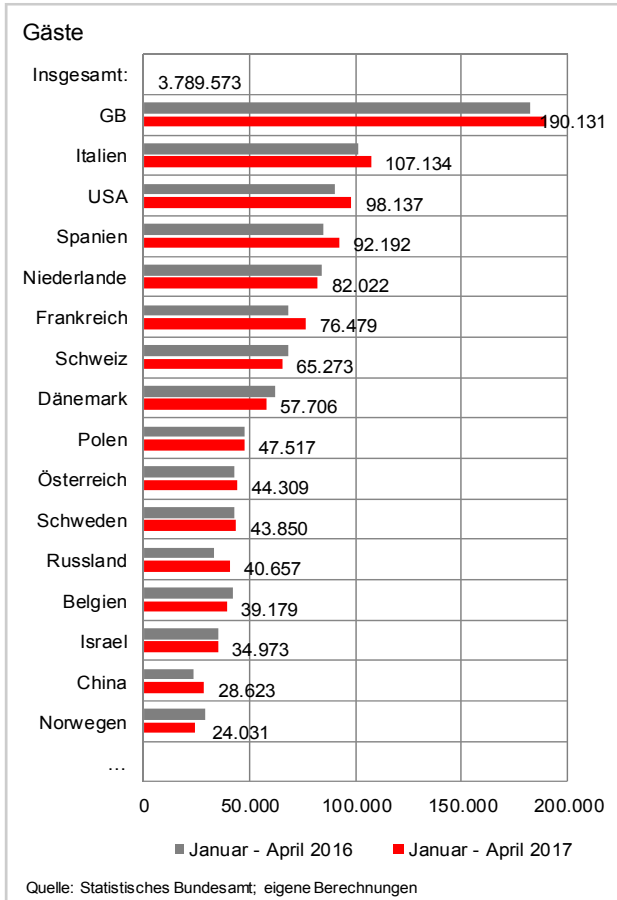
Die gestiegenen Übernachtungszahlen wirken sich positiv auf die Bettenauslastung aus, die auf 53,3% gestiegen ist – ein neues April-Allzeithoch. Ursache hierfür ist die seit 2014 anhaltende Verlangsamung beim Ausbau der Beherbergungskapazitäten. Mit knapp 140.000 ist die Zahl der Betten in den 772 Berliner Beherbergungsbetrieben Ende April um nur noch 1% gestiegen. Im Bereich von kleineren Hotels mit unter 100 Betten wurden sogar 15 Betriebe mit einer Kapazität von zusammen 814 Betten geschlossen.

Im Jahr 2016 ist die die Zahl der Übernachtungen auf 31 Mio. (+2,7%) gestiegen. Für 2017 kann bereits mit 32 Mio. Übernachtungen (+3,0%) gerechnet werden.

**Übernachtung, Bettenkapazität und -auslastung**  
monatliche Trendwerte - Veränderung zum Vorjahresmonat in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen



## Einzelhandel

## Umsatz steigt kräftig um 2,5%

Nach vorläufigen Berechnungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg setzte der Berliner Einzelhandel in den ersten vier Monaten 2017 preisbereinigt 2,5% mehr um als noch im Vorjahreszeitraum. Damit hat der Berliner Einzelhandel sein Wachstumstempo gegenüber dem Bundesdurchschnitt deutlich erhöht (Deutschland: +0,5%).

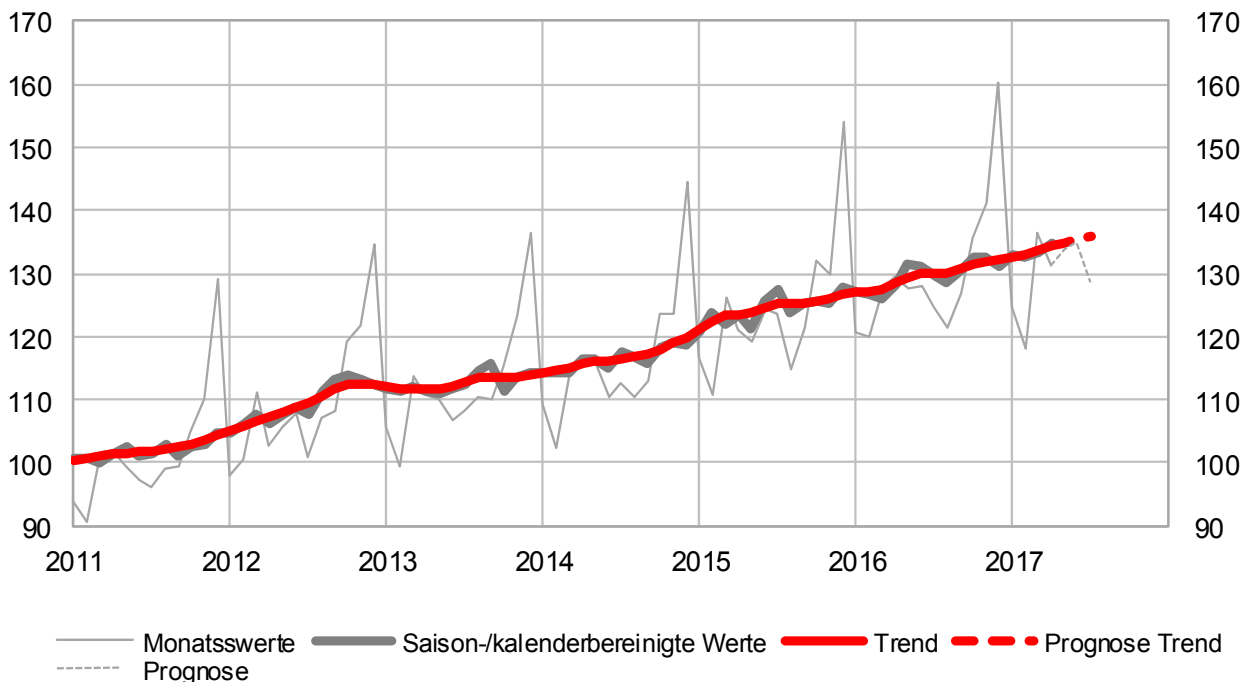
^usschlaggebend für das Wachstum des Einzelhandels in Berlin ist die seit Jahren wachsende Stadtbevölkerung um durchschnittlich jährlich rund 40.000 Menschen sowie der boomende Tourismus. Die stärksten Impulse kommen inzwischen vom Internet- und Versandhandel. In den vergangenen Jahren wurden in Berlin viele Geschäftsmodelle in Form innovativer Start-ups umgesetzt, die nun von Berlin aus international agieren. Im Bereich Online-Handel stiegen die Umsätze in den ersten vier Monaten 2017 um 11,9% (Deutschland: +6,3%). Auch der klassische Fachhandel für Haushaltsgeräte und Heimwerker ist im Gefolge des boomenden Neuzugangs und Ausbaus von Wohnungen mit 5,4% besonders stark gewachsen.

Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel stieg in den ersten vier Monaten 2017 um 1,5%. Geschaffen wurden vor dem Hintergrund eines knapper werdenden Personalangebots im Einzelhandel vor allem Vollzeitjobs (+2,4%); die Teilzeitbeschäftigung legte mit 0,8% nur moderat zu. Vor allem bei den Internet- und Versandhändlern wurde bis einschließlich April mehr Personal eingestellt. Der Digitalhandel hat die Zahl der Beschäftigten um 8,3% ausgeweitet, und zwar wiederum vor allem im Bereich der Vollzeitbeschäftigung (+9,2%).

Die wirtschaftliche Entwicklung in Berlin ist nach wie vor dynamisch und die Zahl der Beschäftigten wird auch in der zweiten Jahreshälfte im Vergleich zur bundesweiten Entwicklung überdurchschnittlich steigen. Insgesamt sind die Bedingungen für Konsumenten so gut wie lange nicht mehr. Seit drei Jahren haben die Beschäftigten in Berlin real mehr Geld in ihrer Haushaltskasse. So sind die Löhne in Berlin nach der Preisbereinigung zuletzt um 2,0% gestiegen (Deutschland: 1,1%). Hinzu kommen die gesunkenen Energiekosten der letzten Jahre, die den Verbraucher deutlich entlastet haben.

## Einzelhandel

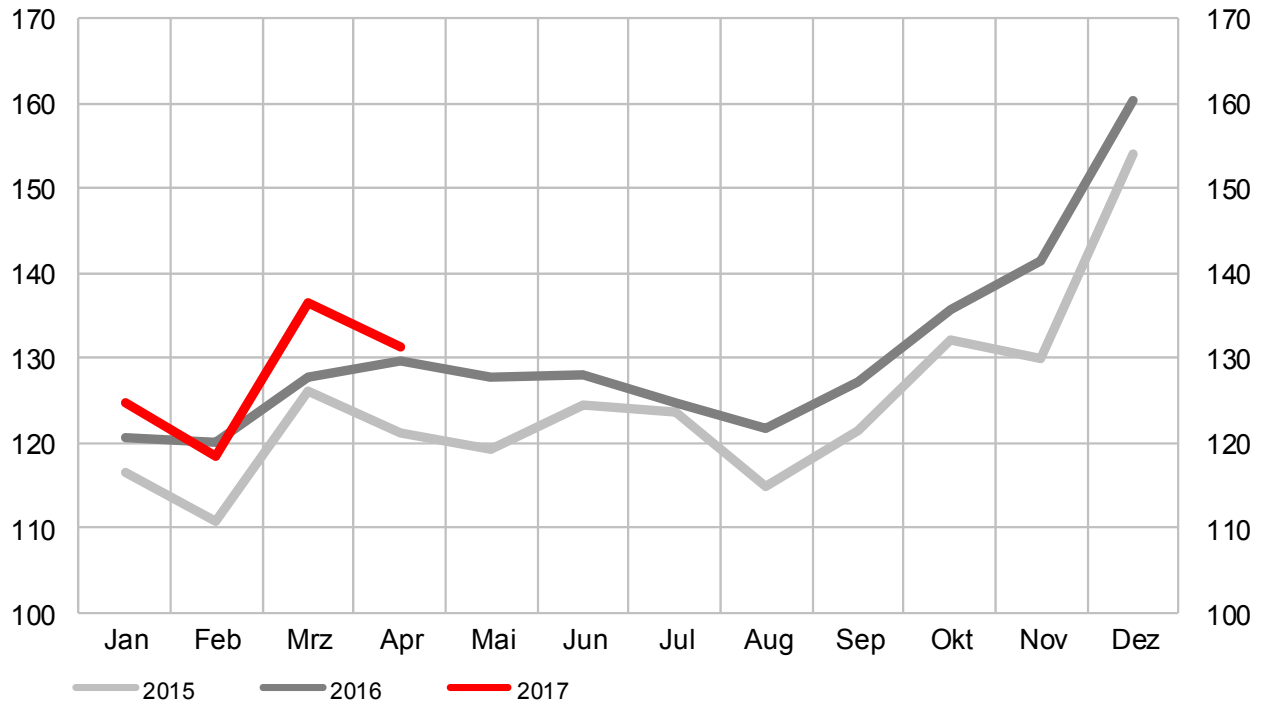
Umsatz; (2010 = 100)



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatz Einzelhandel insgesamt

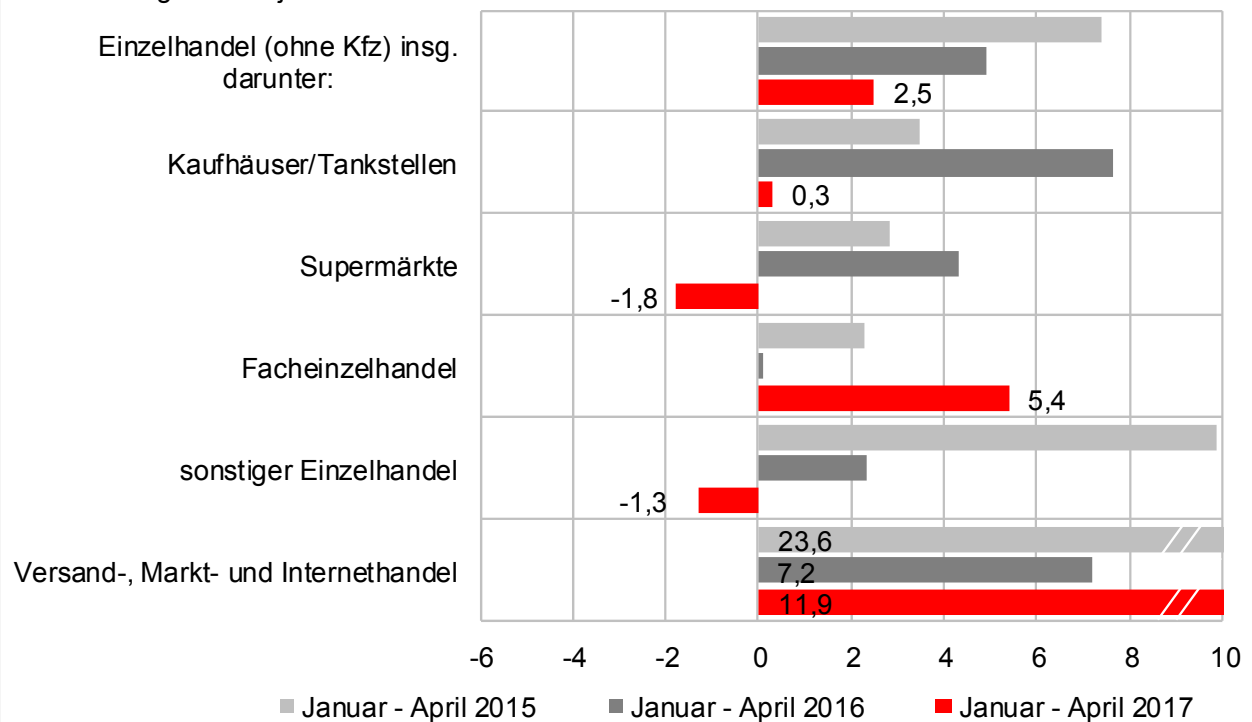
2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Gastgewerbe

## Umsatzrückgang um 0,8%

Im Berliner Gastgewerbe, bestehend aus dem Beherbergungsgewerbe und der Gastronomie, sind die Umsätze im Zeitraum Januar bis April 2017 trotz anziehender Dynamik im Berlintourismus im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,8% zurückgegangen (Deutschland: -0,4%). Vor allem im Februar und im April sind die Umsätze deutlich um jeweils 3,6% gegenüber dem Vorjahresmonat zurückgegangen.

Profitiert von der steigenden Gästezahl haben zumindest die Berliner Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Jugendherbergen. So sind die Umsätze im gesamten Beherbergungsgewerbe in den ersten vier Monaten um 0,6% gestiegen, die der Hotels sogar um 1,0%.

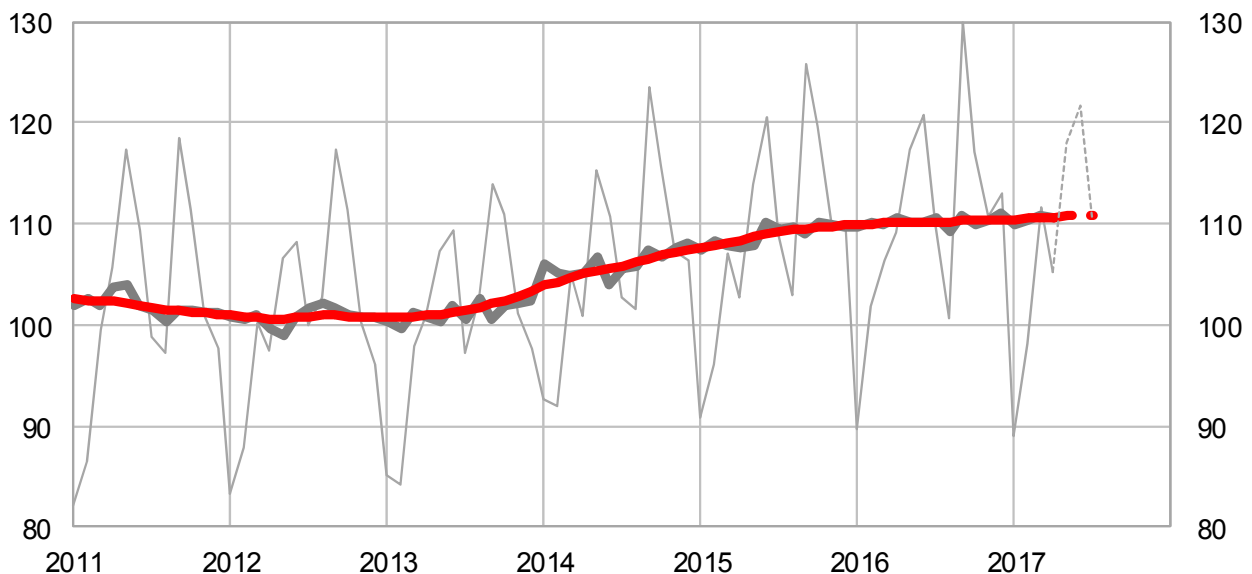
Gesunkene Umsätze meldet dagegen die Berliner Gastronomie (-1,6%). Vor allem bei den Berliner Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés und Eissalons sind die Umsätze um 2,6% gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurückgegangen. Ein wesentlicher Grund für die Umsatzrückgänge in dieser Branche sind die in den vergangenen Monaten

deutlich gestiegenen Einkaufspreise für Nahrungsmittel (+2,2%) und alkoholische Getränke (+3,1%), die an die Gäste weitergegeben werden. Mit einem Umsatzplus von 3,6% gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich besser lief es dagegen für die Caterer. Sie sind bei ihrer Preisgestaltung aufgrund eines wesentlich höheren Dienstleistungsanteils nicht so stark von den Änderungen der Nahrungsmittelpreise betroffen. Die Caterer profitieren zudem von der steigenden Nachfrage von Kitas, Schulen und Universitäten. Denn von den durchschnittlich jährlich 40.000 mehr Menschen in Berlin sind 18% unter 20 Jahre und sogar 37% unter 25 Jahre.

Die Zahl der Beschäftigten im Gastgewerbe lag in den ersten vier Monaten insgesamt in etwa auf Vorjahresniveau (-0,1%). In den einzelnen Bereichen des Gastgewerbes verlief die Entwicklung jedoch differenziert. Dabei legte die Beschäftigung vor allem in der Beherbergung um 2,4% zu. In der Gastronomie waren es vor allem Restaurants, die vor dem Hintergrund sinkender Umsätze Jobs abgebaut haben (-2,0%). Im Bereich der Caterer stieg die Beschäftigung dagegen deutlich um 5,3%.

## Gastgewerbe

Umsatz; (2010 = 100)

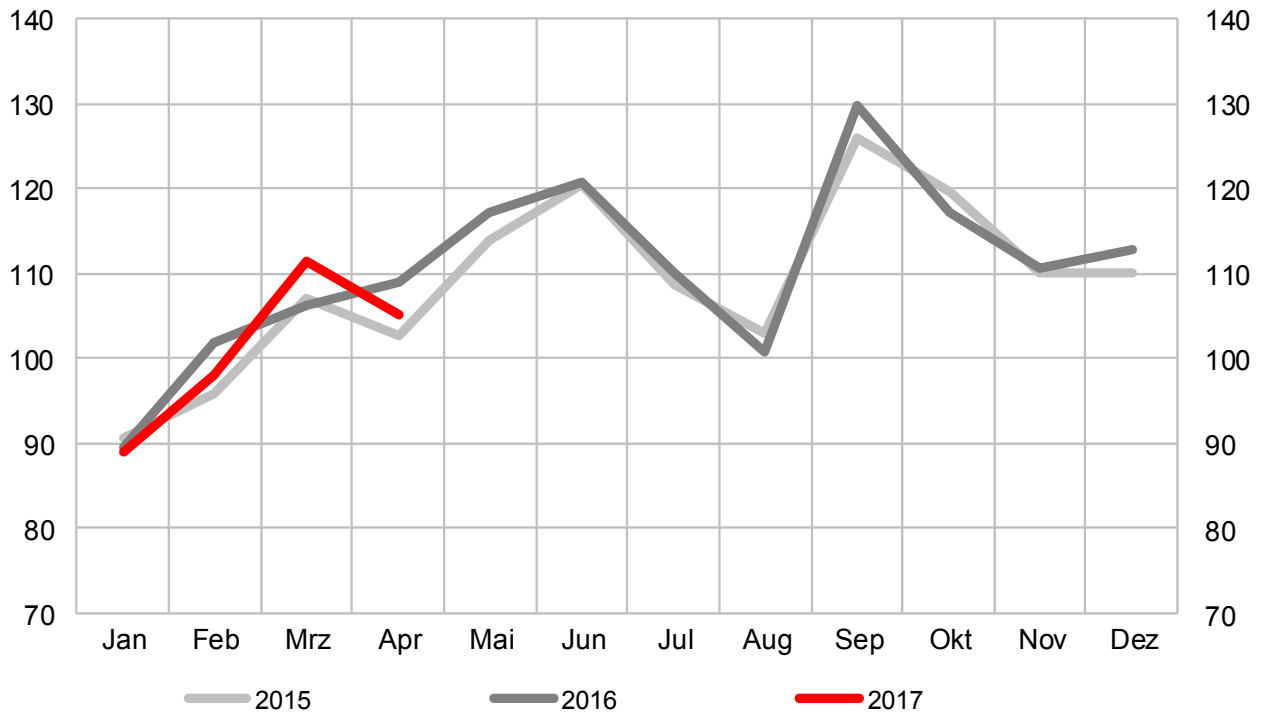


— Monatswerte    — Saison-/kalenderbereinigte Werte    — Trend    - - - - - Prognose Trend

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatz Gastgewerbe

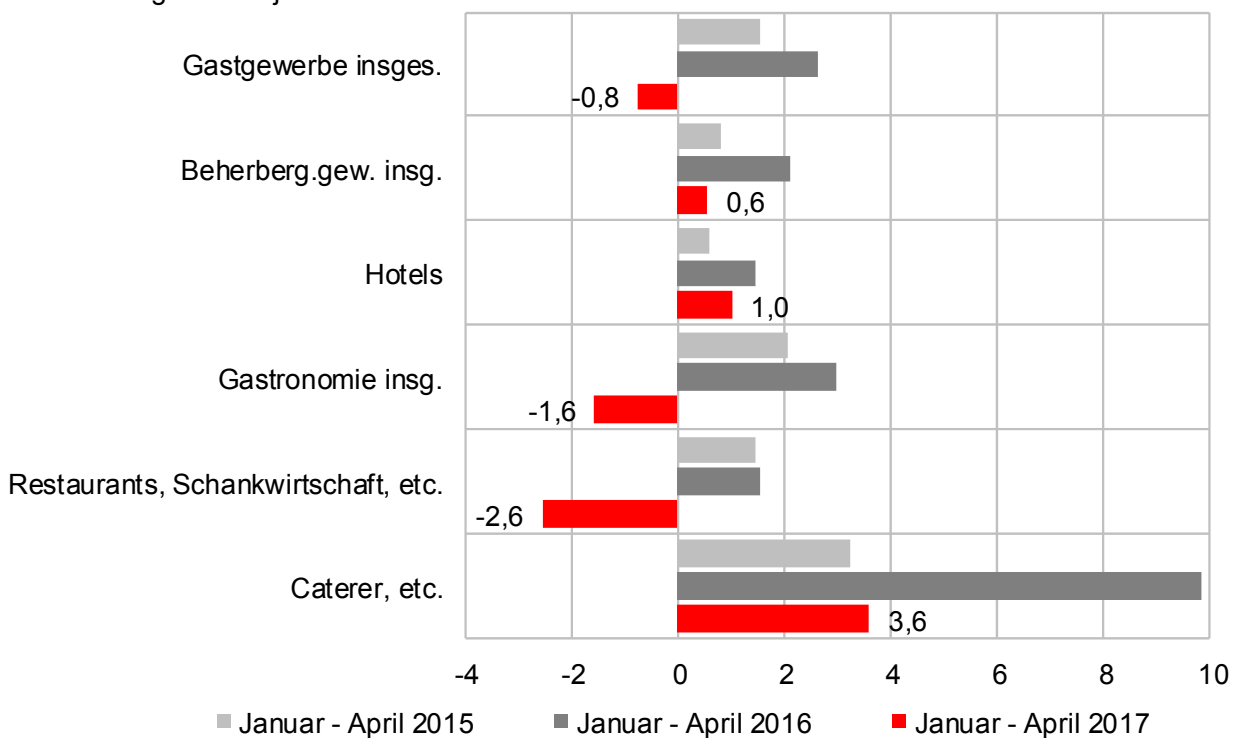
2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Unternehmensgründungen und Insolvenzen

### Berlin bleibt Gründungshauptstadt

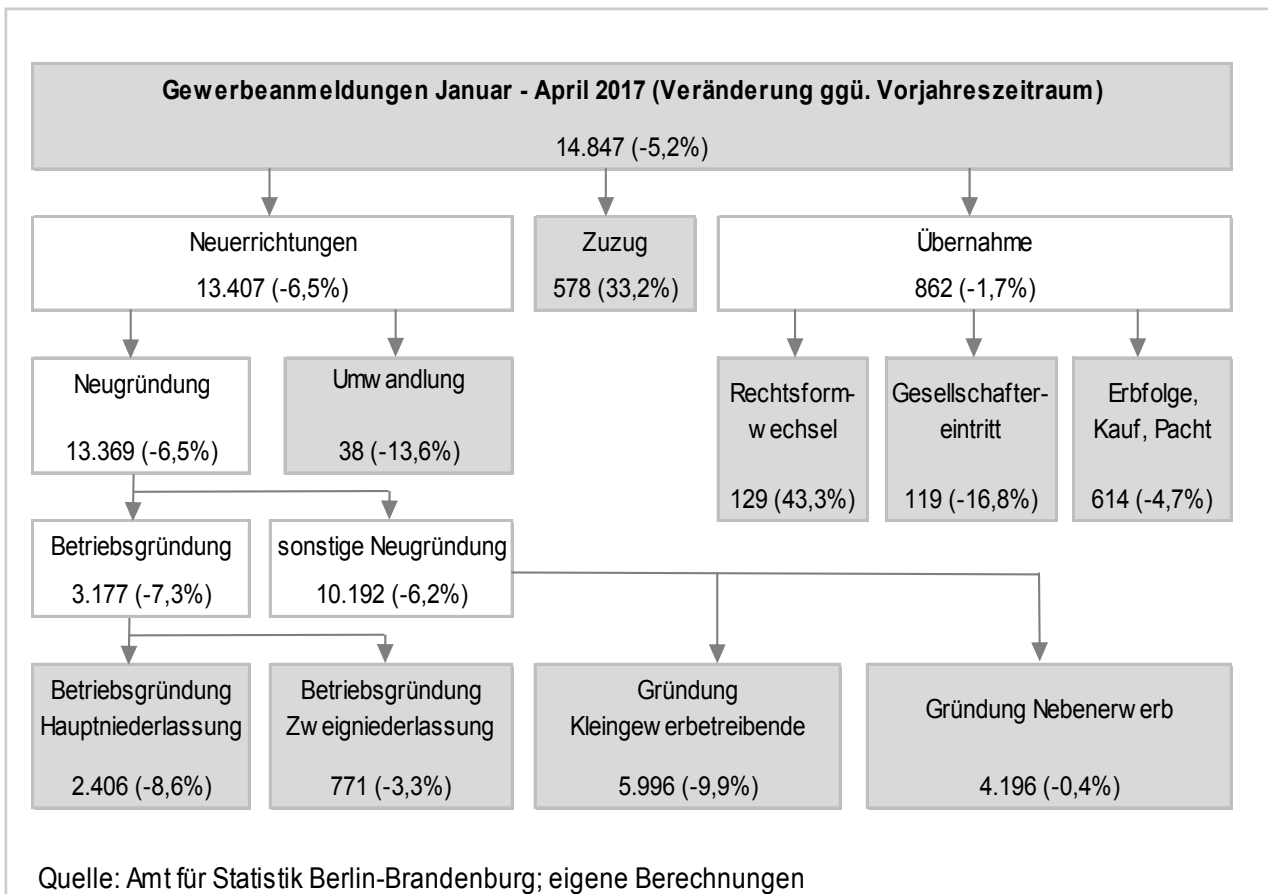
In den ersten vier Monaten 2017 wurden rund 14.800 Gewerbeanmeldungen bei den zuständigen Gewerbeämtern registriert. Das waren 800 weniger als noch im entsprechenden Vorjahreszeitraum (-5,2%). Im gleichen Zeitraum wurden allerdings nur 12.500 Gewerbe abgemeldet, so dass letztlich ein positiver Gründungssaldo von 2.300 Unternehmen verblieb.

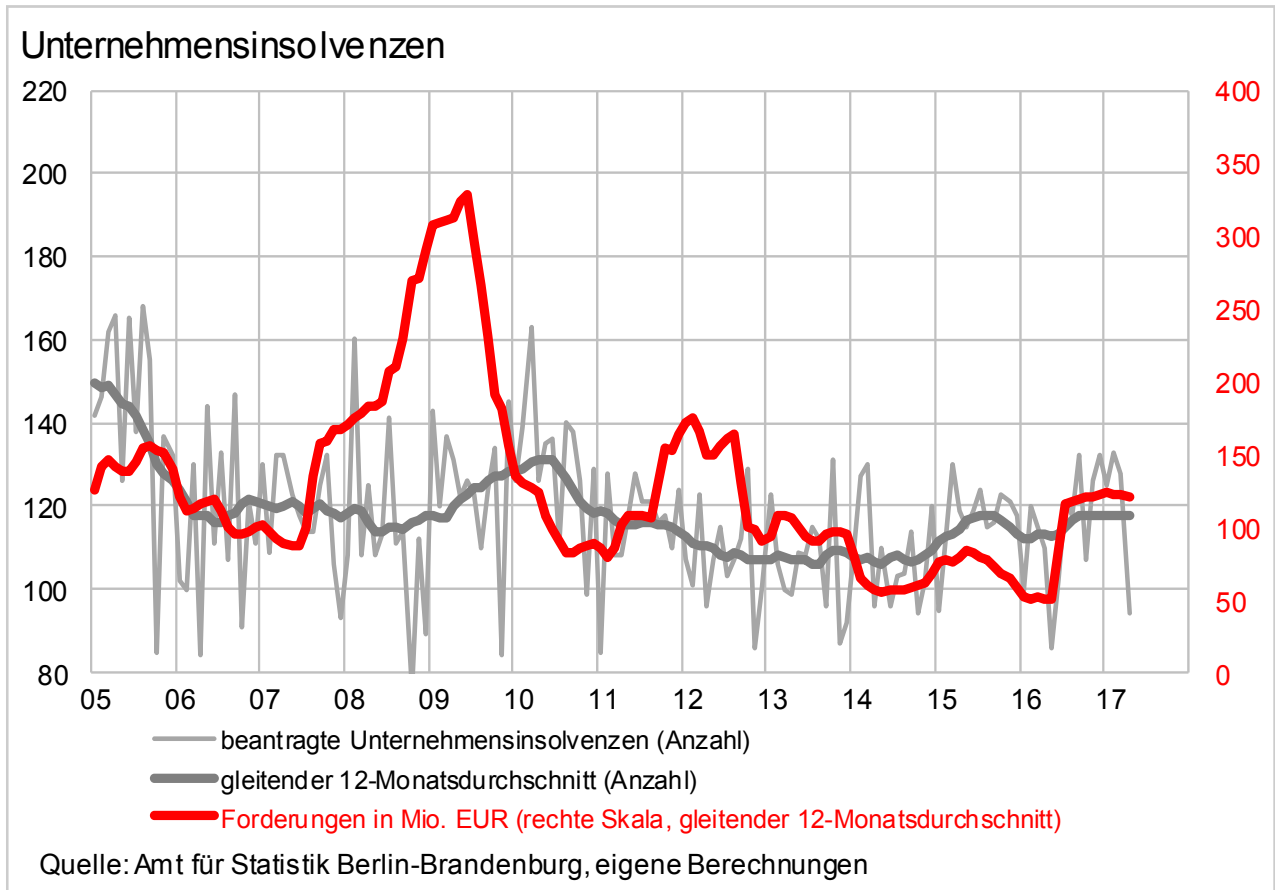
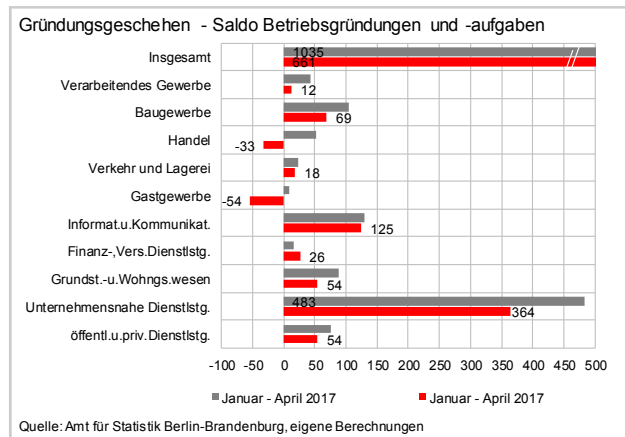
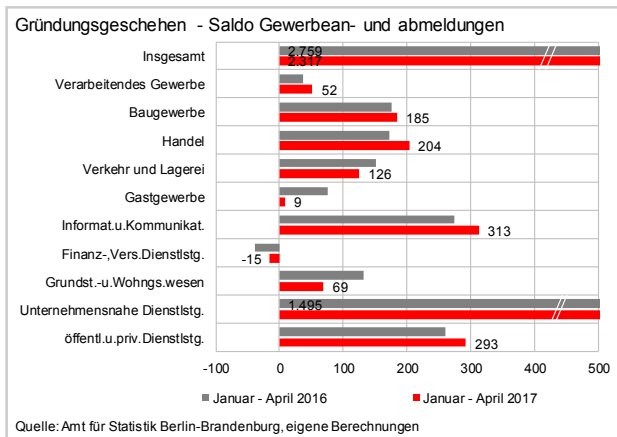
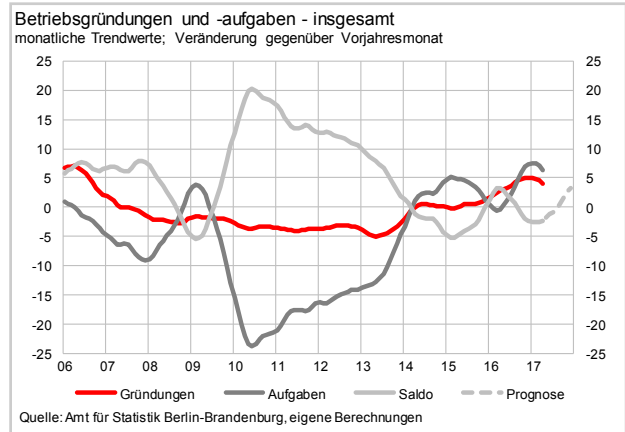
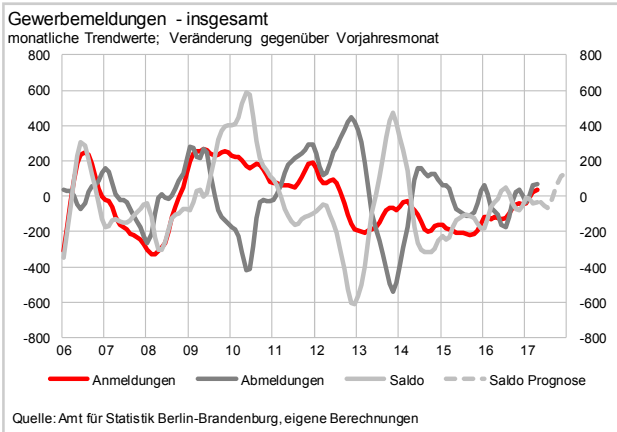
Nicht jede Gewerbeanmeldung trägt zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen bei. Bei 10.200 (76%) der registrierten Gründungen handelt es sich um Personen, die zunächst als Kleingewerbetreibende (6.000) oder im Nebenerwerb (4.200) tätig sind. Diese Gründungen dienen in einigen Fällen der Überbrückung von Erwerbslosigkeit. Dagegen handelt es sich bei den rund 3.200 im Handels-, Vereins- oder Genossenschaftsregister eingetragenen sogenannten Betriebsgründungen um Gewerbebetriebe, bei denen bereits bei ihrer Anmeldung eine größere wirtschaftliche Bedeutung angenommen werden kann. Denn zu 75% handelt es sich bei diesen Betrieben um Kapitalgesellschaften, bei denen die Voraussetzungen zur Schaffung von Arbeitsplätzen besonders hoch sind. Die Zahl der

Betriebsgründungen hat sich in den ersten vier Monaten gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 250 vermindert (-7,3%). Das ist ein statistischer Rückpralleffekt auf den außergewöhnlich guten Start in 2016. Berlin wird auch 2017 Gründerhauptstadt bleiben. Pro 10.000 Erwerbspersonen zählt man in Berlin im Schnitt knapp 40 Betriebsgründungen. Im Bundesdurchschnitt sind es nur rund 21. Auch unter den deutschen Großstädten liegt Berlin damit ganz vorn.

### Insolvenzforderungen gestiegen

Vom Januar bis April 2017 ist die Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 35 auf 480 gestiegen (+7,9%). Die meisten Insolvenzen wurden in den Bereichen Handel (79), Baugewerbe (70) sowie Gastgewerbe (60) registriert. In den insolventen Unternehmen waren knapp 1.200 Arbeitnehmer beschäftigt, im Schnitt 4,6 pro Unternehmen. Die Insolvenzforderungen gegenüber zahlungsunfähigen Unternehmen sind in den ersten vier Monaten noch einmal deutlich um 87 Mio. EUR auf 260 Mio. EUR gestiegen.





## Arbeitsmarkt

## Jeder 7. neue Job entsteht in der Digitalwirtschaft

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten entwickelt sich in Berlin weiter auf sehr hohem Niveau. Sie lag im April 2017 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) mit 1,4 Mio. Personen um knapp 59.000 über dem entsprechenden Wert des Vorjahresmonats (+4,3%; Deutschland: +2,3%). Geschaffen wurden vor allem Jobs in dem überdurchschnittlich gut entlohnten Bereich Information und Kommunikation. Hier sind gegenüber dem Vorjahresmonat 8.800 neue Stellen entstanden (+10,9%) – jeder 7. neue Berliner Job wird inzwischen in dieser zukunftsorientierten Branche geschaffen. In weiteren unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen wurden insgesamt 16.000 neue Stellen gemeldet, davon alleine 7.400 in den Bereichen Immobilien sowie wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.

Auch in der zweiten Jahreshälfte ist ein Abflauen des Berliner Beschäftigungsbooms nicht zu erwarten. Zusätzlich rund 60.000 neue Jobs werden 2017 somit positive Auswirkungen auf den Konsum in der Hauptstadt haben.

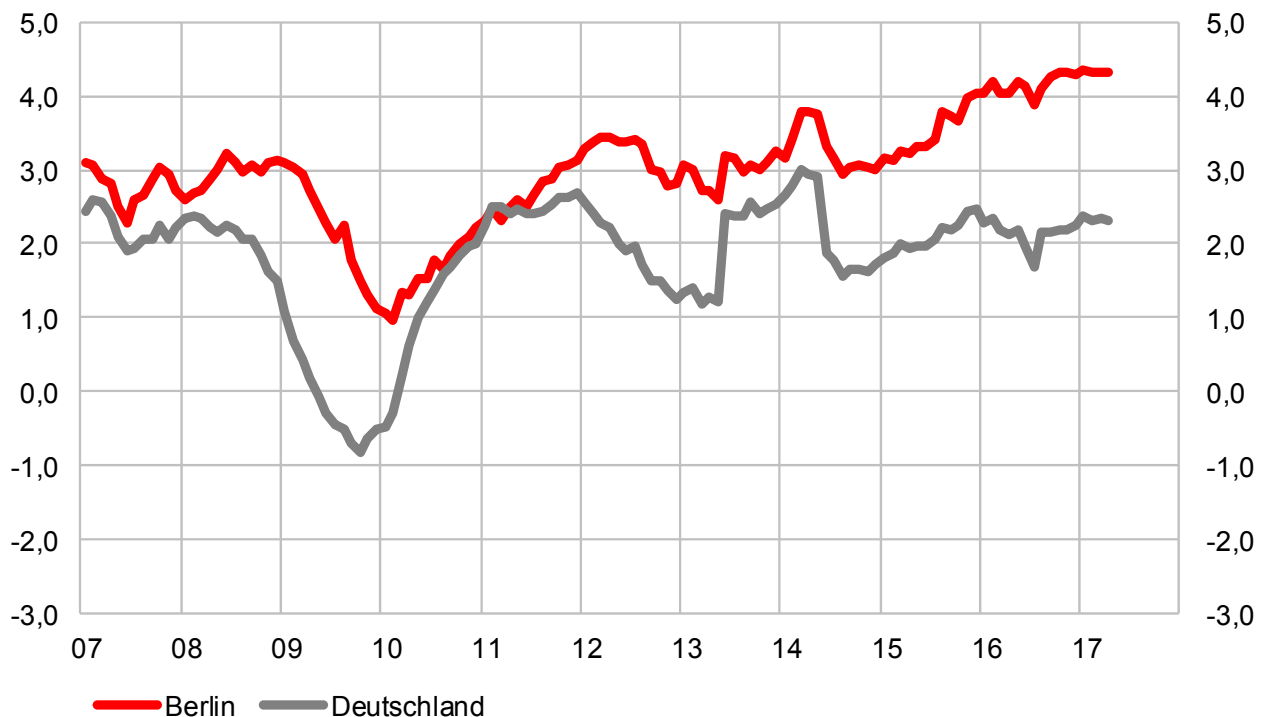
## Dauer der Arbeitslosigkeit deutlich verkürzt

Der Berliner Arbeitsmarkt entwickelt sich zwar äußerst dynamisch. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren im Juni 2017 in Berlin allerdings noch 166.000 Arbeitslose gemeldet. Das entspricht einer Arbeitslosenquote von 8,8% (Deutschland: 3,3%). Rechnet man noch die Personen hinzu, die eine berufliche Eingliederung durchlaufen, die sich in beruflicher Weiterbildung befinden oder die nahe am Arbeitslosenstatus sind, so erhöht sich die Zahl sogar auf 242.000 unterbeschäftigte Menschen (Unterbeschäftigungsquote Berlin: 12,4%; Deutschland: 7,7%).

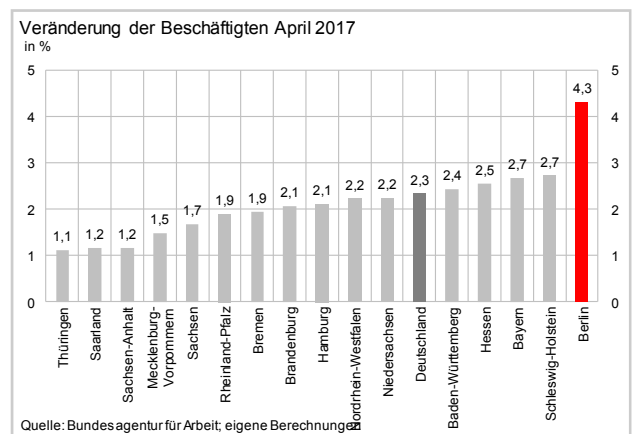
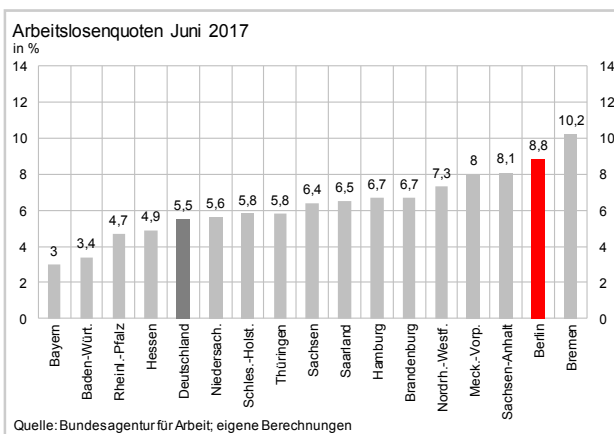
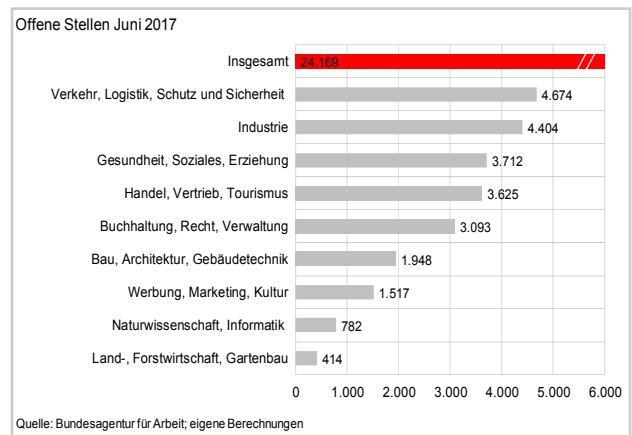
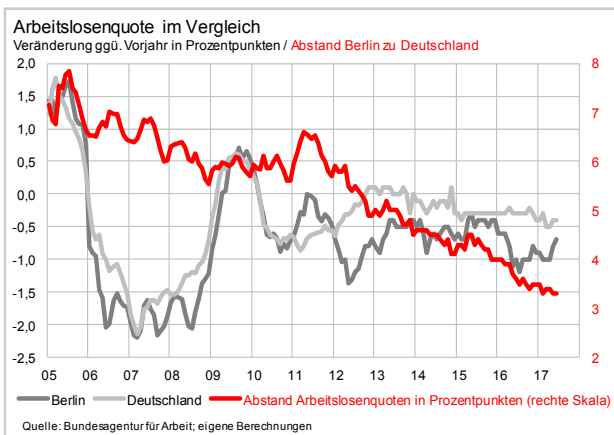
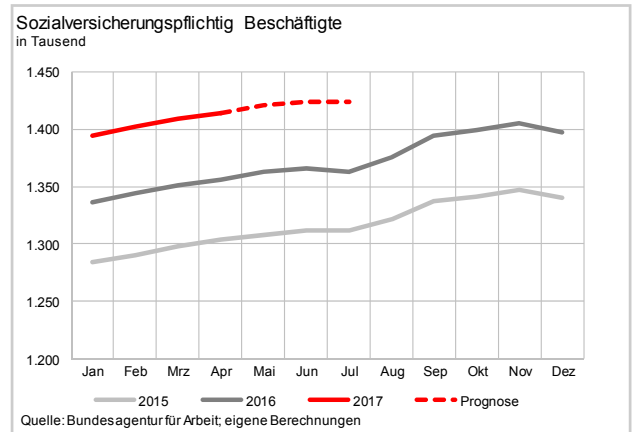
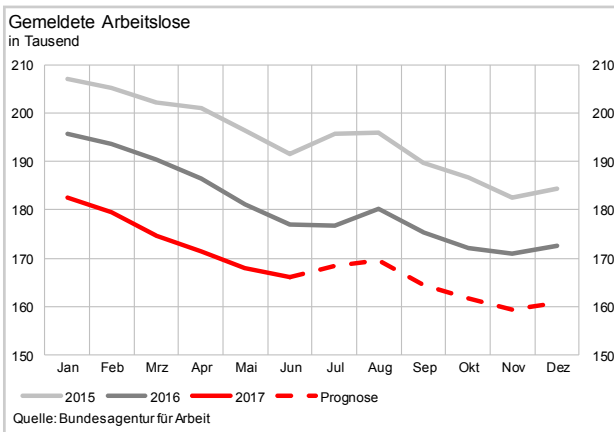
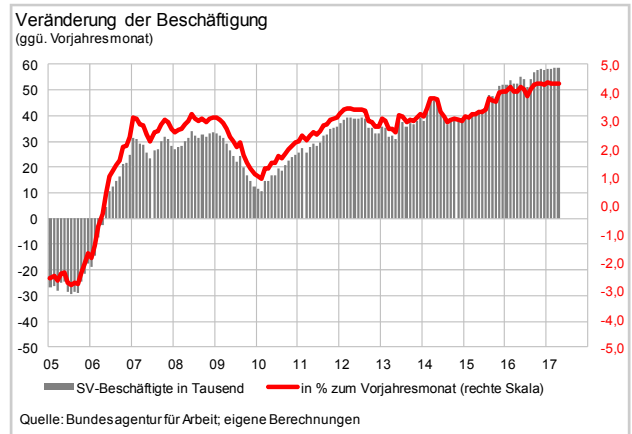
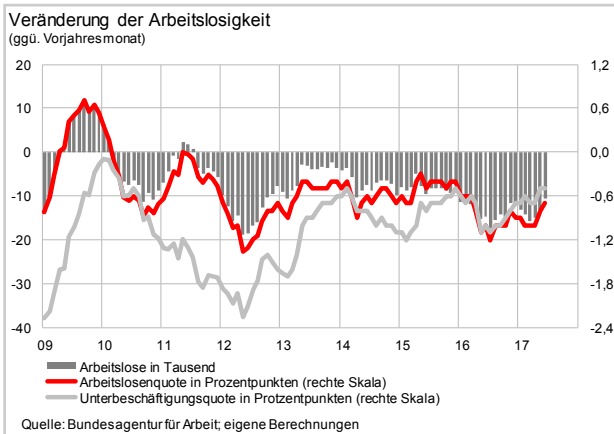
Dennoch hat sich die Struktur der Arbeitslosigkeit in den vergangenen Jahren deutlich zum Positiven verändert. Betrug die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit in Berlin vor zwei Jahren noch 411 Tage, so sind es heute nur noch 380 Tage. Damit finden arbeitslose Berliner im Bundesländervergleich nach Bayern (346 Tage) inzwischen am schnellsten aus der Arbeitslosigkeit heraus (Deutschland: 506; Brandenburg: 605).

## Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen



Steuern und Kredite

Steigende Steuereinnahmen

Überdurchschnittlich steigende Beschäftigtenzahlen und Umsätze in den Berliner Unternehmen auf der einen Seite führen auf der anderen Seite zu Rekordeinnahmen des Landes Berlin. So sind die Steuereinnahmen vor Steuerverteilung in den ersten fünf Monaten des Jahres 2017 um 721 Mio. EUR auf 11,72 Mrd. EUR gestiegen (+6,6%).

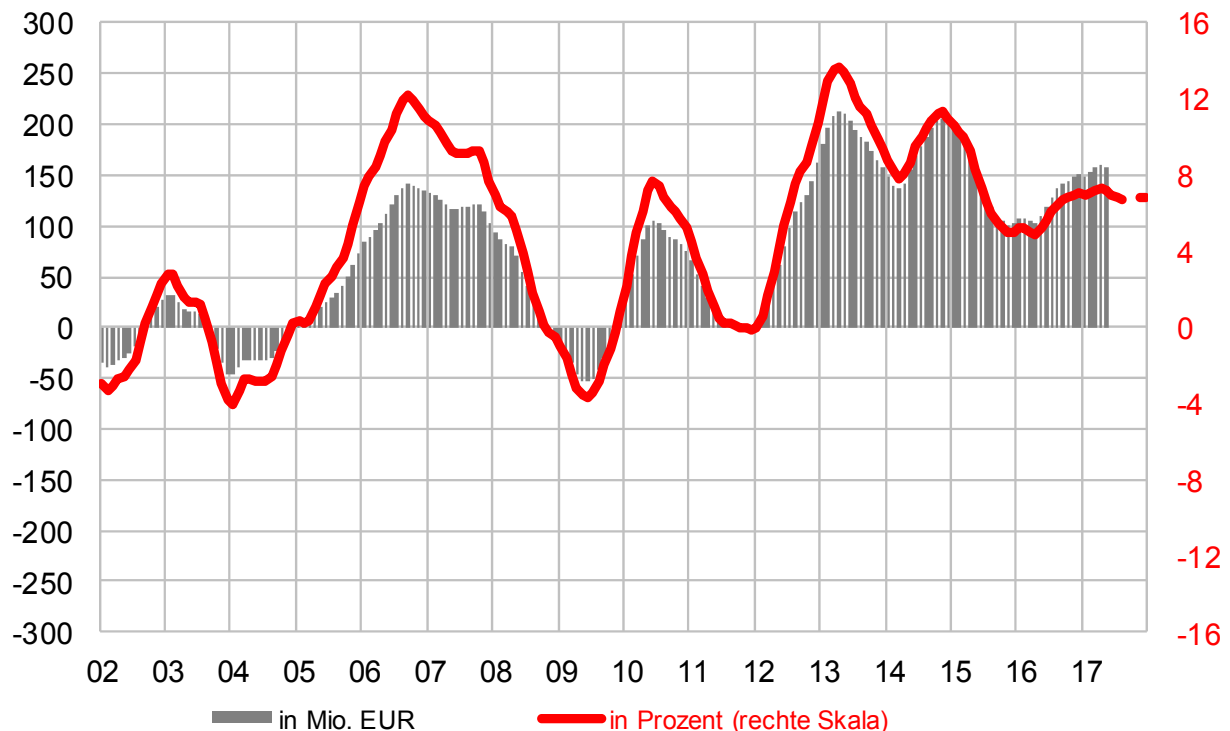
Rund zwei Drittel der Berliner Steuereinnahmen der ersten fünf Monate 2017 entfallen auf die Umsatz- (3,7 Mrd. EUR) sowie die Lohn- (4,5 Mrd. EUR) bzw. Einkommensteuer (863 Mio. EUR). Das restliche Drittel des Steueraufkommens entfällt auf die übrigen Steuerarten, wie Gewerbe- und Grundsteuer (3,5 Mrd. EUR). Allerdings liegt die kommunale Steuerkraft der Hauptstadt immer noch weit unter dem Niveau von Frankfurt a.M., Düsseldorf oder München. Aufgrund der positiven Entwicklung bei den Steuereinnahmen wird das Land Berlin das Haushaltsjahr 2017 erneut mit einem kräftigen Überschuss abschließen.

Kreditbestand steigt weiter

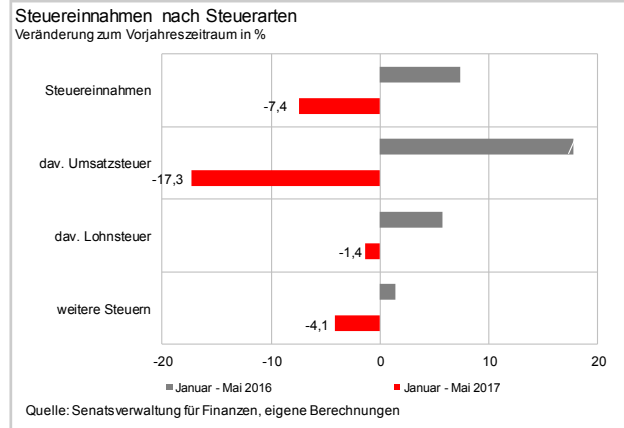
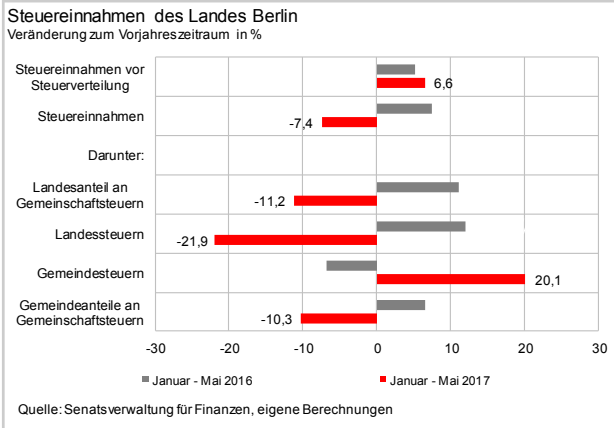
Der Kreditbestand bei den am Standort tätigen Banken beträgt im 1. Quartal 2017 laut Auskunft der Bundesbank 143,3 Mrd. EUR, davon 80,5 Mrd. EUR Firmenkredite. Gegenüber dem Vorjahresquartal entspricht das einer Steigerung von 3,5%. Erfreulich ist vor allem die deutliche Ausweitung der Kredite im Verarbeitenden Gewerbe um 3,7% auf 1,9 Mrd. EUR. Damit wird ein seit Anfang 2013 anhaltender rückläufiger Trend beim Kreditbestand in dieser Branche umgekehrt. Die Kreditausweitung erfolgte hier zuletzt weniger in den kurzfristigen Kreditlaufzeiten bis ein Jahr (-3,1%), sondern vor allem in den mittel- (+2,9%) und langfristigen Laufzeiten (+8,5%), was für eine deutlich ausgeweitete Investitionstätigkeit in Berlin spricht. Nachdem in den letzten fünf Jahren verstärkt Altkredite vorzeitig abgelöst und auf günstigere Zinskonditionen umgestellt wurden, hat sich im laufenden Jahr auch der Bestand an Wohnungsbaukrediten leicht auf 24,1 Mrd. EUR erholt (+1,0%). Aufgrund des Baubooms in Berlin ist zuletzt die Vergabe von Neukrediten wieder angesprungen.

Steuereinnahmen Berlins vor Steuerverteilung

monatliche Trendwerte; Veränderung ggü. Vorjahresmonat

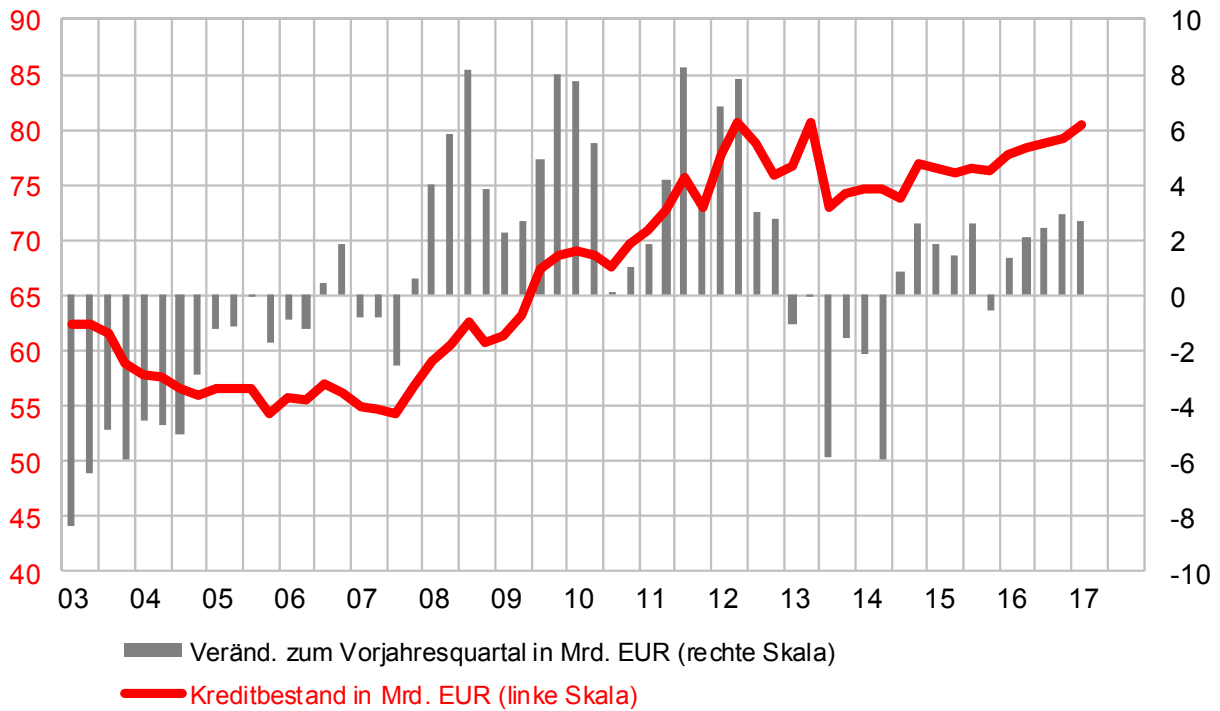


Quelle: Senatsverwaltung für Finanzen; eigene Berechnung

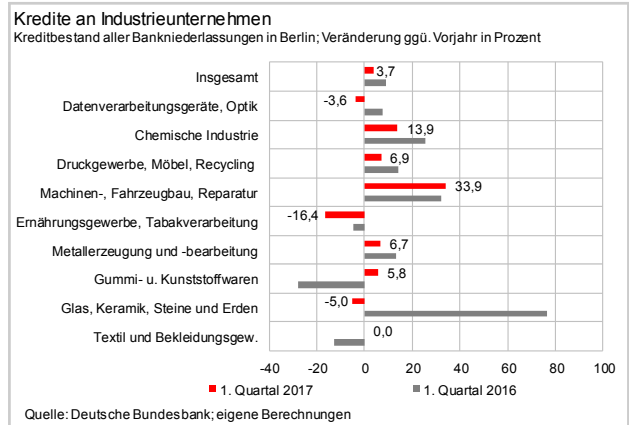
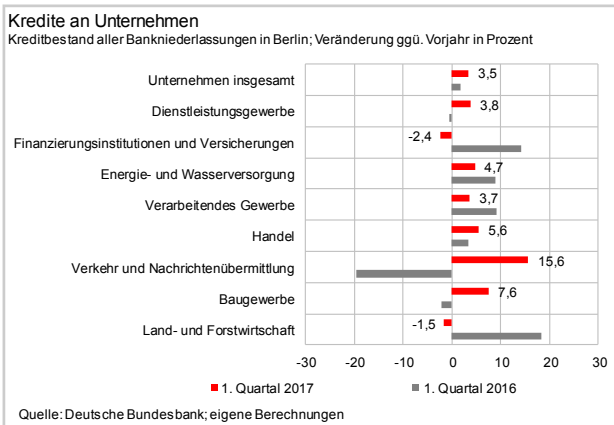


## Unternehmenskredite

Kreditbestand aller Bankniederlassungen in Berlin



Quelle: Deutsche Bundesbank, eigene Berechnungen



## Fazit

## Weltwirtschaft und Kapitalmärkte gefestigt

Die wirtschaftliche Entwicklung in Berlin weist seit 2005 eine starke dynamische Entwicklung auf, die sich im langjährigen Mittel deutlich von dem Bundesdurchschnitt und damit von allen anderen Bundesländern abhebt. Diese Entwicklung kann über weite Strecken mit berlinspezifischen Entwicklungsrückständen erklärt werden. Andererseits ist die aktuelle Entwicklung Berlins nicht unabhängig von übergeordneten wirtschaftlichen Zusammenhängen. Die Berlin-Prognosen basieren daher auch auf Annahmen über die Weltwirtschaft und die Kapitalmärkte, wie z. B. Wechselkurse, Rohstoffpreise und Zinsentwicklungen. Das Wachstum der Weltwirtschaft verlangsamte sich zwar zu Beginn des Jahres 2017 leicht, grundsätzlich scheint aber eine Fortsetzung der konjunkturellen Aufwärtsbewegung möglich. Vor allem für die USA, dem größten Berliner Handelspartner, werden die wirtschaftlichen Perspektiven günstiger eingestuft. In den Jahren 2018 und 2019 wird die US-Konjunktur von Steuerensenkungen und zusätzlichen öffentlichen Infrastrukturausgaben profitieren. In Großbritannien verstärken sich dagegen inzwischen die Anzeichen für eine nachlassende Dynamik. Vor dem Hintergrund der Unsicherheit über den Brexit wird für die kommenden zwei Jahre mit einem schwächeren Wirtschaftswachstum gerechnet.

In den Schwellenländern festigte sich das Expansionstempo zuletzt. Hierzu trug bei, dass sich die Rohstoffmärkte erholten. Die Abwärtsbewegungen in Russland und Brasilien scheinen beendet zu sein. Für die dynamischen asiatischen Volkswirtschaften wird eine Fortsetzung des derzeitigen Wachstumstempos erwartet. Dabei könnte eine Abschwächung in China von einer schwungvolleren Entwicklung anderer Länder weitgehend kompensiert werden. Insgesamt dürfte die Weltwirtschaft im laufenden Jahr um 3,5% wachsen, nach einem Plus von 3,3% im Vorjahr.

Nachdem die Rohölnotierungen im Dezember 2016 auf knapp 56 US-Dollar je Fass angezogen und für mehrere Monate um dieses Niveau geschwankt hatten, gaben sie zuletzt wieder etwas nach. Die Terminnotierungen, aus denen die Annahmen der Prognose abgeleitet werden, weisen für die nächsten Monate auf weitgehend unveränderte Rohölpreise hin. Die anhaltend expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank trägt weiterhin dazu bei, die Zinsen auf einem sehr niedrigen Niveau zu halten. Die Markterwartungen sind aber weiterhin etwas aufwärtsgerichtet, so dass für die weitere Entwicklung der Kurzfristzinsen und der Rendite zehnjähriger Staatsanleihen ein leichter Anstieg unterstellt wird.

Das Niveau wird aber weiter sehr niedrig bleiben. Dies gilt auch für Zinsen auf Unternehmenskredite. Nach der aktuellen KMU-Umfrage von IBB und Creditreform liegt der Anteil der Berliner Unternehmen, die Finanzierungsschwierigkeiten als Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung nennen, nach wie vor auf einem historisch niedrigen Niveau.

Vor allem die weiterhin positiven Konjunkturaussichten für den Euroraum stützen den Wechselkurs des Euro in den vergangenen Monaten. Die Gemeinschaftswährung blieb daher die im November und Dezember 2016 aufgetretenen Kursverluste gegenüber dem US-Dollar wieder aus. Die Wirtschaft im Euroraum steigerte im Winterhalbjahr ihr Expansionstempo. Für die kommenden Monate wird mit einer Fortsetzung des robusten Wirtschaftswachstums – wenn auch mit etwas geringeren Raten als zum Jahresbeginn – gerechnet.

Gleichwohl ergeben sich mögliche Risiken für das Berliner Wirtschaftswachstum aus dem internationalen Umfeld. So könnten mögliche protektionistische Maßnahmen auch das Berliner Wachstum schwächen und der Preisdruck durch den internationalen Wettbewerb die Unternehmen am Wirtschaftsstandort Berlin belasten. Nach einer kräftigen Ausweitung zum Jahresbeginn sind die Aussichten für das Berliner Exportgeschäft für das 2. Halbjahr 2017 eher verhalten. Starke Rückgänge der ausländischen Industrieaufträge zeigen bereits in diese Richtung. Der Ölpreis ist zwischenzeitlich wieder unter 50 USD gefallen, was es viele Schwellenländern und Ölstaaten erschweren dürfte, Berliner Produkte zu kaufen. Zudem ist der Eurokurs gegenüber dem Dollar zuletzt wieder deutlich gestiegen, was wiederum die Berliner Exporte in den Dollarraum verteuert. Alles in allem kann für 2017 nur mit einer moderaten Steigerung des Exportwachstums um knapp 3% gerechnet werden.

Weiterhin sehr günstig entwickelt sich dagegen die Start-up-Szene in Berlin. Nach einer Untersuchung der Unternehmensberatung EY konnte Berlin im ersten Halbjahr 2017 den Titel als Deutschlands Start-up-Hauptstadt verteidigen. Berliner Start-ups kamen auf ein Investitionsvolumen von 1,48 Mrd. EUR. Das entspricht 68,5% des gesamten Investitionsvolumens in Deutschland. Es folgen Bayern (213 Mio. EUR), Hamburg (178 Mio. EUR) und Baden-Württemberg (67 Mio. EUR). Das Debut eines Berliner Lieferunternehmens am Aktienmarkt, das mit einem Emissionsvolumen von 996 Mio. EUR der bisher größte deutsche Börsengang in diesem Jahr war, wird Berlin im zweiten Halbjahr 2017 auch international wieder einen Spitzenplatz sichern.



*Herausgeber:*  
Investitionsbank Berlin  
Volkswirtschaft

Bundesallee 210  
10719 Berlin  
volkswirtschaft@ibb.de

*Verfasser:*  
Claus Pretzell  
Telefon 030/2125-4752

*Verantwortlich:*  
Hartmut Mertens  
Telefon: 030/2125-4738

Weitere Publikationen unter  
[www.ibb.de/volkswirtschaft](http://www.ibb.de/volkswirtschaft)



Investitionsbank Berlin

Dieses Werk der Investitionsbank Berlin  
ist lizenziert unter einer Creative Commons  
Namensnennung 3.0, Deutschland Lizenz.  
<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>